

Die beiden Jesusknaben



Der Stern aus Jakob

Das Zepter aus Israel

Die beiden Jesusknaben

Albert und Lieselotte Niedermaier

Die beiden Jesusknaben

„Es wird ein **Stern aus Jakob** aufgehen
und ein **Zepter aus Israel** aufkommen
und wird zerschmettern die Fürsten der Moabiter
und verstören alle Kinder des Getümmels.“

(4. Mose 24:17)*

* Die Bibelzitate in diesem Buch sind entnommen der alten Lutherbibel von 1916, worin die großartigen Intuitionen Luthers noch rein erhalten sind.

Lieselotte Laber Verlag - 1. Auflage März 2009

© 2024 Helmut Laber

E-mail: vaterworte@die-kraft-der-quelle.de

Internet: www.worte-des-lebens.net

ISBN 978-3-00-020911-6

INHALTSVERZEICHNIS

Unser Weg zu Bruno Gröning	7
Vorwort	13
Die Geistige Schöpfung	17
Die Kindschöpfung	19
Der 3. Schöpfungstag	22
Der 4. Schöpfungstag	26
Der 5. und 6. Schöpfungstag	30
Die Schaffung der Materiewelt	31
Der Alte Bund	37
Muriel und Zuriel im Alten Bund	39
Der Neue Bund	47
Die Ankunft des Erlösers	49
Die beiden Gegengesalbten	51
Das Zeugnis des Heiligen Geistes	59
Die beiden Jesusknaben	61
Die neue Zusammenarbeit	72
Das neue Heilgebet	78
Nachwort	84
Danksagung des Autors	88
Bücher im Lieselotte Laber Verlag	89

„Siehe, es hat überwunden der Löwe,
der da ist vom Geschlecht Juda,
die Wurzel Davids,
aufzutun das Buch
und zu brechen seine sieben Siegel!“
(Offenbarung 5:5)

Unser Weg zu Bruno Gröning

Am 15. März 1997 brachte uns ein Fremder namens K. G. das Buch „*Hier ist die Wahrheit an und um Bruno Gröning*“ von Grete Häusler zum Lesen und erklärte uns mit großem Ernst: „*Ich war Bruno Gröning!*“ Da wir aber von Bruno Gröning und dessen Heilwirken bisher noch nichts gehört hatten, nahmen wir diese Aussagen nicht ernst, und ich stellte das Buch uninteressiert weg, da mich die Strenge in Brunos Gesicht auf dem Titelbild unangenehm berührte.

Jahre lang blieb das Buch unbeachtet im Regal, doch als wir im April 2004 von einer Australienreise zurückkamen, wendete sich alles: Bei Gabriele, einer Tochter von Lieselotte, verheiratet in München und Mutter von zwei Kindern, war Brustkrebs diagnostiziert worden, und sie trat deswegen in den Freundeskreis ein. Zu unserem Erstaunen und ihrer Familienangehörigen begann für sie eine Zeit außerordentlicher Wandlung. Bruno wurde ihr bester Freund, und sie war voll Glauben und Vertrauen, dass er sie heilen werde. Ihr wichtigstes Wort war in allem: „*Bruno macht es schon!*“

Gabriele besuchte fleißig alle möglichen Tagungen des Freundeskreises, war 2007 auch bei den Wanderwochen in Filzmoos dabei. Sie fand durch Bruno wieder zu Gott, was uns sehr erfreute. Vergeblich versuchte sie, uns zum Besuch einer Gemeinschaftsstunde zu bewegen. Das einzige, was wir ihr zuliebe taten: Wir schauten uns den Dokumentarfilm über Bruno Gröning in München an.

Nachdem Gabriele - ohne Erfolg - alle nur erdenklichen Alternativangebote ausprobiert hatte, gelangte sie in die Hände der Schulmedizin, durch deren Behandlung sie große Schmerzen erlitt, Brustoperation und danach offener Arm. Nie klagte sie, immer hatte sie ein Lächeln auf den Lippen, ungebrochen war ihr Vertrauen in Brunos Hilfe.

Da wir im Allgäu wohnen, knapp hundert Kilometer von Gabriele entfernt, besuchten wir sie, so oft es möglich war. Am 1. März 2008 hatten wir einen Umzug vor nach Bad Wörishofen, kurz zuvor bekam ich plötzlich große Herzbeschwerden und vermochte nicht einmal mehr kürzeste Strecken im Wald spazieren zu gehen. Der Kardiologe schickte mich in die Herzklirik nach München. Voll Freude ging ich dorthin, da ein Bekannter mich aufmunterte: „Albert, Du wirst einen Stent erhalten, und in drei Tagen bist Du wieder zu Hause!“

Ich dankte dem himmlischen VATER, dass ER mich vor einer Operation bewahren wird und war guter Dinge. Bei der abendlichen Visite sprach der Chefarzt zu mir: „Morgen bekommen Sie einen Herzkatheter, ich muss leider auf eine Tagung nach Wien, doch bei meinem Oberarzt sind Sie in guten Händen!“ Nach der Katheteruntersuchung erklärte mir dieser Oberarzt jedoch: „Bei Ihnen ist eine Hauptader völlig zu, ich traue mir nicht zu, in dieser Situation einen Stent zu setzen und rate Ihnen dringend zu einer Beipassoperation!“

Nun lag ich da, völlig verwirrt. Mein Zimmernachbar hatte mir bis ins kleinste geschildert, was bei einer solchen Operation auf einen zukommt. Eine schlaflose Nacht begann. Ich musste erst mal meine Gedanken ordnen: Hatte ich nicht dem himmlischen VATER bereits von Herzen gedankt, dass ich ohne Operation davonkomme, und nun ... ? Lange ging es hin und her, bis ich in Demut sagen konnte: „VATER, wenn die Operation Dein Wille ist, dann füge ich mich!“ Jetzt erst wurde es ruhig in meinem Innern.

Um fünf Uhr in der Früh kamen zwei Helferinnen und bereiteten meinen Zimmernachbarn auf dessen bevorstehende Operation (Herzschrittmacher) vor. Kurz vor Mittag verkündete mir der aus Wien zurückgekehrte Chefarzt: „Ich habe mir Ihre Unterlagen angesehen und will es mit einem Stent versuchen, ich glaube, wir haben gute Chancen. Gleich morgen früh sind Sie dran!“

„VATER!, ich danke Dir! DU hast mein Gebet erhört!“, jubelte ich im Stillen. Zum Chefarzt aber sagte ich: „Herr Doktor, geben Sie mir eine Woche Zeit, denn übermorgen kommt zuhause der Umzugswagen, und ich will meine Frau mit dieser Situation nicht alleine lassen!“ Es war eine solche Sicherheit in meiner Stimme, dass er nicht widersprach.

Als ich nach einer Woche wieder in die Klinik fuhr, bat mich meine Frau darum, das Buch von Dr. Matthias Kamp „*Revolution in der Medizin*“, das Gabriele uns geschenkt hatte, mitzunehmen. Ich lehnte ab mit der Bemerkung: „Im Krankenhaus komme ich eh nicht zum Lesen!“ Als ich dort ankam und meine Tasche auspackte, fand ich darin Dr. Kamps Buch, das Lieselotte heimlich hineingesteckt hatte.

Ich begann mit dem zweiten Kapitel: „*Ein ungewöhnliches Kind*“. Da gingen mir die Augen auf über Brunos innige Gottverbundenheit, und ich war ergriffen, dass er die Menschen, so wie wir es tun, stets zum VATER führte. Beschämt flehte ich ihn um Vergebung an, dass ich ihn so lange verkannt hatte, und da begriff ich plötzlich die Ursache meines Verschlusses: „Bruno, gegen Dich war ich verschlossen! Ich öffne mich Dir jetzt, vergib, vergib!“ Ich fühlte in mir einen Jubel aufsteigen und eine große Dankbarkeit Bruno gegenüber, und schon holte man mich ab und schob mein Bett zum Untersuchungsraum. Völlig losgelöst ließ ich alles über mich ergehen, denn ich wusste: der Chefarzt kann den Verschluss problemlos öffnen und einen Stent einsetzen, da die geistige Ursache - nach meiner Öffnung Bruno gegenüber - ja beseitigt war. Nach dem Verlassen der Klinik dachte ich, nun sei mit Bruno alles gut und las das Buch zu Ende, wobei mir im 7. Kapitel: „*Die Kirche, der Verrat an der Botschaft Christi*“ der Autor mit seiner tiefen Erkenntnis über die Machtkirche aus dem Herzen sprach.

Inzwischen war Gabriele - nach drei Chemoanwendungen - so schwach geworden, dass sie in die Palliativstation kam

und dort am 4. Juni 2008 heimging. Jeder war ratlos und fragte sich: „Warum konnte Bruno ihr nicht helfen, die doch so felsenfest überzeugt war, dass noch im allerletzten Moment das Wunder geschehen werde?“

Nach ihrem Heimgang geriet Bruno Gröning bei uns wieder in Vergessenheit, bis Anfang November 2008 Freunde ganz schwärmerisch über Filzmoos berichteten. Das packte uns, und drei Tage später waren wir selbst in Filzmoos und ließen uns dort vom 7.- 9. November ganz auf Bruno ein. Lieselotte, die seit 25 Jahren die Gnade des Inneren Wortes hat, erhielt von Bruno dort überraschend diese Botschaft über unsere neue Aufgabe:

„Liebe Freunde, ihr sollt meine Lehre weiterführen, und ich wünsche mir, dass ihr meine Kreise besucht. Ich wünsche mir, mit euch den Heilstrom, den ich an viele Menschen gegeben habe, weiterzuführen. Eine ganze Menschheit bedarf dieser wahren Heilkraft, und da seid auch ihr mitbeteiligt. Suchende auf der ganzen Erde warten darauf, das Wort zu empfangen, und ihr seid in meiner Nachfolge für die Menschen da, um sie zu führen, wie ich es getan habe. Zu meiner Zeit jedoch haben sie mich nicht angenommen, und diese Dunkelkräfte sind mir immer wieder zum Halt gegeben worden bis zu meinem Tod. Ein Beispiel gab ich euch, wie es Gott selber gegangen ist auf dieser dunklen Erde. Für viele bin ich auch heute noch ein Wunderapostel, weil sie die Gnade erlangt haben, geheilt zu werden. Nun seid ihr gefordert, und Gabriele hat in ihrem Leben auf Erden meine Kraft, so, wie es für sie gut war, gespürt, und diese Gnade soll euch zeigen, dass sie für euch auf diese Erde aus Liebe gegangen ist, damit ihr aufwacht! Alles hat sie auf sich genommen - wie ich - und an Gott geglaubt durch meine Heilkräfte, die ja Gottes Kräfte waren.

Nun sollt ihr verstehen lernen, was es bedeutet, meine Kreise weiterzuführen. Alles ist zubereitet, und ihr dürft noch mehr euch in meine Lehre hineinarbeiten, denn eine ganze Menschheit durfte ich zubereiten im Dienste des VATERS. Ihr habt einen freien Willen, doch die Liebe und

Barmherzigkeit Gottes soll euch aufrütteln, meine Kreise zu übernehmen in der neuen Bewusstheit, den Menschen zu dienen. Alles hat seine Zeit, und ihr seid ausgebildet und sollt mich und mein Werk noch besser verstehen. Ich habe den Weg vorbereitet, und es ist alles göttlich geführt, so dass viele Menschen erfahren, dass sie Kinder Gottes sind. Prüfet euch und sehet mit großer Gnade in eine neue Welt, wo ihr eine ganz große Aufgabe übernehmen sollt. Nur im Dienst an den Menschen werden sie diese Liebe Gottes verstehen lernen, und so ist für euch diese Zeit der Neuorientierung gekommen, die wahre Kirche Christi zu präsentieren in all den gegründeten Kreisen, damit das Heil auch durch euch den Menschen in vielen Ländern zuteil werden kann.

Freuet euch, mit mir und Gottes Liebegnade eure neue Aufgabe zu erkennen, und alles wird euch im richtigen Augenblick durch Gabriele und ihre Mitwirkung gegeben werden. Seid tapfer und mutig und lasset diese göttliche Liebe fließen als den Heilstrom des Heiligen Geistes, den die Menschen niemals mehr gebrauchen als in dieser Zeit. Euer Bruno Gröning, der auf euch zählt und mit euch ist, wo ihr meine Arbeit weiterführen dürft." (08.11.2008).

Wir hatten begriffen! Gabriele konnte nicht geheilt werden, sonst wäre bei uns alles beim alten geblieben. Somit hat Gabriele dieses Opfer für u n s gebracht, damit wir aufwachen! Anschließend an das Bruno-Wort meldete auch sie sich und teilte uns dieses mit:

„Liebe Mutti, lieber Albert, freuet euch, dass ich mit euch ganz innig zusammenarbeiten darf. Mein größter Wunsch war es, für euch und Bruno gesund zu werden, doch Gottes Wille wollte es anders. Ihr seid nun hier an diesem Kraftplatz und an allen Plätzen, wo ich erleben durfte, wie viele Menschen der Lehre Bruno Grönings angehören. Diese neue Religion ist es, die ihr mit mir und Bruno weiterführen sollt. Ihr hättet nie dieses getan, wäre ich mit Bruno nicht so verbunden gewesen. Er hat mich durch viele Tiefen begleitet, die mir geholfen haben, allerhand Pro-

zesse der Medizin durchzustehen. Jetzt jedoch, wo es mir an nichts mangelt, kann ich es mit euch machen. Viele Kraftplätze, die ich hier in Filzmoos gefunden habe mit anderen zusammen, werdet ihr finden, und alles wird so göttlich geführt, dass ihr staunen werdet, wie sich alles begibt in eurem weiteren Lebensprozess. Eine große Gnade ist es und eine schöne Aufgabe, euch mit den Heilkreisen von Bruno zu verbinden. Alles geschieht mit unserer Hilfe und der Gnade Gottes, die euch so wunderbar führen und leiten wird, dass auch ihr staunen werdet, was alles geschieht. In großer Liebe und dankbarem Herzen für alle eure Hingabe grüße ich euch ganz herzlich. Danke, dass ihr annehmt! Eure Gabriele." (08.11.2008).

Nach dem Empfang dieses Wortes machten wir uns auf den Weg Richtung Rinderfeld. Von Gabriele wurden wir an einen Punkt unterhalb der Bischofsmütze geführt, wo eine der Wandergruppen in großen Lettern aus schwarzem Sand das Wort LIEBE im Grasboden hinterlassen hatte. Wir beschlossen da in der Stille, uns nach unserer Rückkehr so schnell als möglich in den Freundeskreis einführen zu lassen, und zwar dort, wo Gabriele war, in Unterhaching. Am 18.11.08 erlebten wir dort eine heilige Einführungsstunde.



Gabrieles Lächeln

VORWORT

Seit wir am 18. November 2008 in Unterhaching in die Lehre Bruno Grönings eingeführt wurden und regelmäßig die Gemeinschaftsstunden in Buchloe besuchen, hat sich sehr vieles ereignet. So wurden wir plötzlich von Menschen aus dem kirchlichen Bereich nach Bruno Gröning gefragt.

- Ein lieber Freund, Organist und Chorleiter bei der katholischen Kirche, der täglich auf eine Spenderleber wartet, erzählte uns am 16. Januar 2009, dass er Bruno Gröning zwar kennengelernt habe über seine verstorbene Frau, mit der er auch Gemeinschaftsstunden besuchte, dass er ihn jedoch für einen Sektierer halte. „Wofür haltet i h r ihn?“, war seine Frage.

- Eine Religionslehrerin aus München teilte uns am 20. Januar 2009 telefonisch mit, sie habe vor vier Wochen in einem kirchlichen Seminar erfahren, Bruno sei ein Sektierer und der Freundeskreis eine Sekte. Sie sei soeben dabei, eine neue Wohnung zu beziehen, und bei der Besichtigung habe sie im zukünftigen Schlafzimmer an der Wand ein Bild von Bruno Gröning vorgefunden. „Wofür haltet i h r ihn?“, war ihre Frage.

Ja, wer ist Bruno Gröning? Diese Frage beschäftigt viele Geschwister im Freundeskreis. Es heißt dort, wer es erkannt habe, solle darüber schweigen. Manche halten ihn für den wiedergekehrten JESUS von Nazareth. Und unser Freund, der sich als Brunos Reinkarnation erlebte, kann seine Herkunft auch nicht erklären. Wir baten in dieser Frage den himmlischen VATER um Erleuchtung. ER hatte uns bereits kurz nach unserer Einführung in Unterhaching dieses aufschlussreiche Wort zum Wirken Bruno Grönings gegeben:

„Immer wieder habe Ich euch als euer SCHÖPFER Söhne gesandt, die euch zu Mir führen sollten. Ich habe sie in diese Welt gesandt, um von Mir Zeugnis zu geben, doch alle wurden mit Verachtung gestraft, und ihr Tod sollte Meine Lehre zunichte machen. Ich bin ein lebendiger GOTT und ein liebender VATER allen Menschen, und Ich will alle zu einer liebenden Menschheit machen, deshalb rufe Ich euch auf, höret in eure Herzen und vernehmet, was Ich euch sagen will:

Ich, der himmlische VATER, ging euch den Weg voran als JESUS, der euch Barmherzigkeit und Liebe vorgelebt hat, um euch einen Weg zu bahnen, wie ihr Mich als einen liebenden GOTT erfahren könnt. Ich zeigte euch damit, dass ihr als Meine Kinder diese eine Wahrheit in eurem Leben erkennen dürft, die da heißt: „Der VATER ging selbst dem Verlorenen entgegen!“ Und wahrlich, Ich habe drei Tage gerungen mit dem gefallenem Lichtengel, bis er rief: „JESUS hilf!“ Und nach diesem Meinem Abstieg in die Hölle ist dieser Lichtengel umgekehrt, seine Vasallen und Mitgefallenen jedoch, sie wüten immer noch auf Erden unter seinem Namen, doch das muss der Lichtengel jetzt als Sühne aushalten und zusehen, ohne etwas dagegen tun zu können. Immer noch heißt es: „Stoß ihn zurück in die Hölle, wo er hingehört!“ Diese Zeit ist aber nun vorbei für ihn, und seine Anhänger warten auf Erlösung in den Menschenherzen durch die Gnade, die Maria als Gnadenmutter allen gibt, so dass die Erlösung alles Bösen geschehen kann.

Die große Gnade, dass Ich, der VATER, euch den Weg selber vorgelebt habe bis zum Tod am Kreuz, ist euch Menschen ein Vorbild geworden, und wer dieses nachgelebt hat, ist genau so von dem Bösen getötet worden. Ich habe viele Meiner Söhne auf diese Erde gesandt, und allen ging es wie Mir. Wer gelehrt hat, dass Ich alle Menschen liebe und heilen kann, wurde verfolgt und getötet, denn einem jeden, der glaubt und vertraut, dass Ich alle Menschen mit einem geöffneten Herzen heiligen und so-

mit heilen kann, weil Ich euch erlöst habe in Meinem Erdengang, wird alle Finsternis nachstellen bis zum Tod. Und so können diese Meine berufenen Söhne sagen: „Was des VATERs ist, das ist auch des Sohnes!“ Amen. Euer Schöpfer und ERLÖSER, euer Heiland und Befreier. Amen. Amen. Amen.“ (23.11.2008).

Bruno war also einer jener Söhne, die bereits in der Geistigen Schöpfung wirkten, und der VATER legte uns beim Lesen des Buches von Grete Häusler ins Herz, welcher Sohn er ist, und ER wünschte von uns, die Menschen in diese „Geistige Schöpfung“ einzuführen:

„Wisset, dass viele neu beginnen und von euch Aufklärung brauchen, wie die Geistige Schöpfung als Grundlage für ihre Weiterentwicklung nötig ist. Die Menschen brauchen Klarheit im Sehen und Erkennen, sie brauchen Hilfe in der Not ihrer Unwissenheit. Ihr seid ausgestattet mit allem, was nötig ist, um ihnen ihre Fragen zu beantworten, so dass sie sicher in ihrem Erkennen leben lernen. Freuet euch, dieses zu wissen, und danket für die geöffneten Herzen, die aufnahmebereit sind, Meinen Plan mit der Menschheit zu erfahren. Segnet, und bittet um Meine Führungen und um den Segen, der mit euch den Suchenden gegeben wird. Euer VATER, der euch innig liebt und euch alles gibt, worum ihr Mich bittet. Amen. Amen. Amen.“ (16.01.2009).

Da wir über das Thema „Geistige Schöpfung“ bereits in den Jahren 1990-1992 Seminare abhielten, war uns klar: Nur aus dem Wissen, wie es im Anfang war, werden die Menschen verstehen können, welche Stellung Bruno Gröning im Liebes- und Erlösungsplan des himmlischen VATERs einnimmt. Sie müssen erst erfahren, wie es zur Entstehung der Gottessöhne kam und wie der erste Fall entstand, der sogenannte Engelsturz.

Wir wurden vom VATER in diesen Fragen Jahre lang geschult. Wer könnte darüber besser Auskunft geben?

Jesaja prophezeite in seinem 41. Kapitel bereits, dass die Menschheit am Ende in eine große geistige Finsternis komme, die er als Mitternacht bezeichnet, in welcher die Menschen arm dran sein werden:

“Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da; ihre Zunge verdorrt vor Durst. Aber Ich, der HERR, will sie erhören; Ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen, sondern Ich will Wasserflüsse auf den Höhen öffnen und Brunnen mitten auf den Feldern und will die Wüste zu Wasserseen machen und das dürre Land zu Wasserquellen (= Sein Wort, das wieder sprudelt). (Jesaja 41:17).

In dieser Zeit der geistigen Finsternis werden die Menschen ihre geistigen Führer vergeblich fragen:

“Wer kann etwas verkündigen von Anfang? So wollen wir’s vernehmen, oder wer von euch kann weissagen zuvor? So wollen wir sagen: Du redest recht! Aber da ist kein Verkündiger, keiner, der etwas hören ließe.“ (Jesaja 41:26).

Doch der himmlische VATER erbarmt sich ihrer und sendet einen, der sie aus der Mitternacht führen kann:

“Ich aber erwecke einen von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne. Er wird Meinen Namen anrufen und wird über die Gewaltigen gehen wie über Lehm und wird den Ton treten wie ein Töpfer. (Jesaja 41:25).

Wer ist nun dieser Erweckte? Bei Jesaja ruft der HERR ihn bei seinem Namen, es ist der einige „Knecht Israel“:

“Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn Ich habe dich erlöst; Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ (Jesaja 41:15).

Treten wir nun in diese „Geistige Schöpfung“ ein, um zu erfahren, wer dieser „Knecht Israel“ in der Einheit von Mann und Frau ist - und wer Bruno Gröning ist.

DIE
GEISTIGE
SCHÖPFUNG

DIE KINDSCHÖPFUNG

Im Jahre 1949, als Bruno Gröning zu wirken begann, schenkte der himmlische VATER einer einfachen Frau namens Anita Wolf die Gnade, einen Blick in die Geistige Urschöpfung zu tun, also in die Zeit vor der materiellen Schöpfung. Ihr wurde ein großartiges Buch diktiert mit dem Titel: „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“. Darin werden die sieben geistigen Schöpfungstage dargestellt, die Platons Ideenreich entsprechen. Wir erfahren folgende Zusammenhänge:

UR, so nennt Sich Derjenige, den wir auf Erden als den wahren und einzigen Gott bekennen, ist männlich und weiblich zugleich. ER hatte sich bereits unzählige herrlichste Engel-Schöpfungen geschaffen, doch eines fehlte IHM: Kinder, die IHN als ihren Vater liebkosten.

So entschloss ER sich, Vater zu werden und setzte einen Anfang, nämlich jenen „Anfang“, von welchem das erste Kapitel des Johannes-Evangeliums spricht:

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.“ (Johannes 1:1-14).

Durch Sein Wort schuf UR sich zunächst eine wunderschöne Braut namens Sadhana, auf dass die nachkommenden Kinderpaare eine Mutter haben.

Zur Freude der lieblichen Sadhana wurden dann auch gleichzeitig sieben Kinderpaare (Siebenlinge) in männlich/weiblicher Einheit geschaffen.

Diese sieben Erstlinge, diese Urkinder, verkörpern die sieben Eigenschaften oder Geister, die seit Ewigkeiten in UR wohnen:

Ordnung, Wille, Weisheit, Ernst, Geduld, Liebe, Barmherzigkeit



In der Geheimen Offenbarung werden diese sieben Ersten als die „*sieben Geister*“, die „*sieben Fackeln*“ - oder die „*sieben Leuchter*“ bezeichnet:

„*Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt, und von den sieben Geistern, die da sind vor seinem Stuhl.*“ (Off. 1:4).

„*Von (Gottes) Stuhl gingen aus Blitze, Donner und Stimmen; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl, welches sind die sieben Geister Gottes.*“ (Off. 4:5).

„*Und als ich mich wandte, sah ich sieben goldene Leuchter.*“ (Off. 1:12).

UR teilte Sein Herz nun in vier Kammern, so dass die Kinder IHN als SCHÖPFER, PRIESTER, GOTT und VATER erkennen konnten. Aus den ersten drei Kammern gingen je zwei Kinderpaare hervor, aus der vierten nur einer. Die Fürstennamen (mit *Hoheitszeichen*) lauten:

Aus dem Schöpferherzteil

Ordnung: URANIEL/UREA (*Waage*)
Wille: MICHAEL/ELYA (*Schwert*)

Aus dem Priesterherzteil

Weisheit: ZURIEL/HELIA (*Sichel*)
Ernst: MURIEL/PARGOA (*Kelter*)

Aus dem Gotteshertzteil

Geduld: ALANIEL/MADENIA (*Kelch*)
Liebe: RAHPAEL/AGRALEA (*Kreuz*)

Aus dem Vaterherzteil

Barmherzigkeit: GABRIEL/PURA (*Krone*)

UR begann mit Seinen Erstlingen die sieben geistigen Schöpfungstage, in deren Verlauf sie gemäß dem absolut freien Willen, den sie als höchste Gabe erhielten, zu Söhnen und Töchtern heranreifen sollten.

Jeder dieser sieben geistigen Schöpfungstage, die nach unserer Zeitrechnung Milliarden Jahre dauerten, wurde vom entsprechenden Kinderpaar als Dominant geleitet.

- Am ersten Tag, dem Tag der Ordnung, entstanden unter Uraniel/Urea, den wir auf der Erde u. a. als Moses kennen lernten, Hügel und Fürstenhäuser, wo jeder Fürst ein Zuhause hatte.

- Am zweiten Tag, dem Tag des Willens, wurden Brunnen gegraben, um vom UR-Zentrum her mit dem Willen des Vaters verbunden zu sein. Michael ist der Wildefürst, der auch uns heute noch aufzeigen kann, was unser Wille und was des Vaters Wille ist.

DER 3. SCHÖPFUNGSTAG

Den dritten Tag leitete der Weisheitsfürst Zuriel/Helia aus dem Priesterherzteil. Zu ihm spricht UR:

„Strecke deine Hände aus über den Herd, Mein gewaltiger Cherub, Mein sanfter Seraph. Dein Name, Cherub, sei Zuriel, und dein Name, Seraph, sei Helia. Als Hoheitsträger Meiner Weisheit vertretet ihr Mein inneres und äußeres Priestertum. Dem Werke gegenüber seid ihr der dritte Engelsfürst, die dritte Fackel an Meinem Stuhl. Nehmt das Zeichen eurer Würde entgegen!“

UR hebt die silberne Glocke am dritten Leuchter weg – und es erscheint eine Sichel. UR erklärt:

„Diese Sichel ernte die Frucht Meiner Aussaat, den Lohn Meiner Arbeit, die Erfüllung Meines Zieles, auf dessen Reife Mein Werk wartet! Was du erntest, bleibt als Frucht in Meiner Scheune. Niemand kann sie je verderben, keiner kann sie Mir entwenden! Sollte aber einst ein Dieb die Ernte überfallen wollen, dann schwinde deine scharfe Sichel über das verdorrte Gras, das faule Kraut, die morschen Bäume, damit der Boden, der durch Mein Schöpferwort als ERDE aus dem Wasser stieg, gereinigt werde zu fruchtbarem Land für neues Schaffen! Dann schneide mit der Sichel, bis ein neuer Tag dem Geernteten und dem Gemähten neuen Aufstieg bringt. Geerntet wird ein Kind, das die Weisheit als höchsten Ausdruck der Heiligkeit und Offenbarung Meines Priestertums anerkennt. Gemäht wird, wer sich diesem widersetzt!“ („UR-Ewigkeit“, S. 113).

Zuriel/Helia schauen hinüber zu des VATERS Heiligtum auf hoher Zinne. Am inneren Auge zieht das Schöpfungswort „Es Werde“ vorbei, und es zeigen sich ihnen Gefilde mit hohen, fruchtbeschwerten Bäumen, dehnen sich grüne Flächen, übersät mit Blumen von unendlicher Farben- und Formenvariation.

Herrliche Haine geben dem Gedanken Raum, dass dort der Höchste andachtsvoll wie vor dem Altar eines Engelshauses anzubeten sei. Immer gestaltungsfähiger in lebendiger Triebkraft wird das Bild. Nun rufen sie mit e i n e r Stimme:

„Also geschehe es! Alles Land unter des Schöpfers heiligen Füßen werde fruchtbar mit Bäumen, Gras, Kraut, Früchten, mit Blumen aller Art! Ein jedes trage seinen ‚lebendigen Samen‘ bei sich, befruchte und vermehre sich. ... Würde je der Weisheit Lichtgesetz verletzt, so soll es sich an den ‚verletzten Früchten‘ zeigen. Dann nähme einst die Weisheit die Sichel zur zweiten Arbeit in die Hand, und das Wort wird erfüllt: an den Gesetzesverletzern und dem durch sie verletzten Segenswerk. So bleibe die Sichel das Zeichen bis zur Stunde, in der das freie Willensgesetz URs hochheiligstes Hochziel offenbart. Nun geschehe das Erstlingswerk der Weisheit! UR wolle als der Ewig-Heilige, als Hochpriester Melchisedek von Licht-Heilig, Sein AMEN geben.“

Die Urkinder können kaum fassen, was sich ihnen zeigt: Herrlichst aufstrebende Palmen und Bäume, den Säulen des Heiligtums gleich, überschatten sie, denn sie befinden sich in einem Haine erster Ordnung. Wahrlich, der Weisheitshügel ist zu einem Paradies geworden. Beseligt jauchzend drängen sich die Ersten um UR, und ihre Liebe überflutet Ihn in diesem gnadenreichen Schöpfungsakt. Als sich der Jubel etwas legt, spricht UR:

„Meine lieben Kinder! Ihr danket Mir, wie es vollkommener kaum noch geschehen kann. Da muss Ich aus Revanche dieses Erstlingswerk zu einem noch größeren Segen umwandeln. Doch wir wollen uns bei unserem paradiesischen GÄRTNERMEISTER bedanken, als welcher Zuriel/Helia einzusetzen ist. Sie haben ein überaus herrliches Eden geschaffen. Mein Dritter hat die UR-Sonne mächtig in sich aufgenommen, und so gebührt ihm gerechterweise auch der Dank.“

Die geschaffenen Kinder, allen voran deren Mutter Sadhana, umringen Zuriel/Helia mit großer Liebe. Zuriel jedoch sagt:

„Wer trägt die Weisheit in sich als den Licht- und Lebensstrahl, aus dem das Werk geboren ward? Wer ließ die UR-Sonne als Mittelpunkt für jeden Tag, ja für Ewigkeiten werden? Das ist unser UR, ER a l l e i n hat es getan! Ich konnte wohl ein schönes Werk nach meiner Weisheit schaffen; ja, ich ließ mich von URs Sonne fortgesetzt bestrahlen, damit nach Seinem Wort ein Ewigkeitswerk gestaltet wurde. Allein, auch unsre allerbeste Sonne hat ihre Kraft vom SCHÖPFER, Der sie werden ließ; der All-Heilige UR, und nun im Übermaß einer uns ewig unbegreiflichen Fülle der gnadenvolle HOCHPRIESTER Melchisedek.

Darum Ihm, dem Ursprung jeder Schaffung allein der Dank. Denn vor Äonen, die wir nie bewusst erkennen werden, ruhte schon in Ihm der Same dieses Tages, uns zu ewigem Segen vorbedacht. Kommt alle, schließt abermals den Ring um UR, damit ER als der heilige Mittelpunkt niemals mehr aus unsern Herzen geht. Von Ihm erhalten wir Macht, Kraft, Gewalt und Stärke, um nach seinem ewigen Ordnungs- und Heilsplan die Tage auszufüllen. Wenden wir uns n i e von diesem Mittelpunkt, so wird sich unsere Vollendung im Glanze der Vollkommenheit des SCHÖPFERS, PRIESTERS, GOTTES und VATERS widerspiegeln. Dann schöpfen wir aus dem Ursprung die heilige UR-Sache, nämlich unsere Vollkommenheit, die von Ewigkeiten her die Heilssache unseres UR gewesen ist! Lasset uns Ihm danken, wie die Weisheit es befiehlt!“

Da wird der Hain zum Tempel ewiger Majestät. Zuriel kniet feierlich nieder, die andern tun es nach. Grenzenlos offenbart sich das hehre Antlitz, die Herrlichkeit des Glanzes und der königlichen Pracht. Keines Wortes mächtig sehen die Ersten unverwandt auf den erkorenen Mittelpunkt ihres Lebens, ihrer Liebe, hochgereckt die Hände in schöpfungsschwerer Anbetung.



Bruno Gröning, der Gärtnermeister

Bereits als Kind flüchtete Bruno in die Natur, in den Wald zu den Bäumen, mit denen er sich unterhielt. Laut E. A. Schmidt erinnerte sich Bruno an die UR-Ewigkeit beim Aufenthalt in der Natur, denn zu ihm sagte er:

„Hier erlebe ich Gott. In jedem Strauch, in jedem Baum, in jedem Tier, ja in den Steinen. Überall konnte ich stundenlang - es gab eigentlich keinen Zeitbegriff - stehen und sinnend, und immer war es mir, als weitete sich mein ganzes Leben in die Unendlichkeit hinein.“

Wer Bruno Gröning von UR her wirklich war, der Weisheitsfürst, das ist hiermit offengelegt. Bruno prophezeite einmal: *„Ich bin nicht Gröning. Menschen haben meinem jetzigen Körper diesen Namen gegeben. Wer ich aber in Wirklichkeit bin, das werden die Menschen erst erkennen, wenn ich mit meinem Körper nicht mehr hier sein werde.“*

DER 4. SCHÖPFUNGSTAG

Der vierte Tag dämmt: UR kündigt am Tagesbeginn den Fürsten und Sadhana an, was es in dessen Verlaufe Besonderes zu lernen gäbe:

„Die Ehrung des Schöpfers bringt den Kindern schöpfungsgesegnete Folgen.“ („UR-Ewigkeit“, Seite 163).

Das vierte Kinderpaar spricht UR in Seiner Eigenschaft als Hochpriester Melchisedek an:

„Du, Cherub, heißt Muriel; und du, Seraphim, heißt Pargoa. Ihr seid der Hoheitsträger des Ernstes aus Meinem inneren und äußeren Priestertum. Als Fürst in geeinter Kraft sende Ich euch in Raum und Zeit, um dem Werk zu dienen. Im Element des Priesters, dem Wasser (= Wort) liegt eure große Kraft und Erfüllung eurer Arbeit. Nehmt das Zeichen eurer Berufung, Würde, Weihe und Erwählung hin; Ich lege es in eure Hand.“

Im Ur-Sonnenlicht erglänzt eine Kelter; in diesem geheimnisvollen Zeichen waltet URs Heiligkeit. Seine Stimme flutet durch den Raum:

„Ich gebe Meine Schöpfungstage in die Kelter. A u s ihr strömt das unbewusste Werk, doch i n ihr wird das Kind samt seinem Tun gekeltert. Was Meinem „HEILIG“ widersteht, das wirf hinein, du Fürst des Ernstes, und stoße deine Kelter, bis sie überfließt wie Blut! Die Weisheit ist der Prüfer alles dessen, der Ernst der Schützer Meiner Heiligkeit.“ (In der Schrift wird der Opferfürst Muriel deshalb auch „der Keltertreter“ (Jesaja 63:2) genannt).

Muriel/Pargoa wirken am vierten Tag als Lichtfürst: Aus der UR-Zentralsonne dürfen sie Sonnen und Lichter ohne Zahl hervorrufen. Muriel spricht:

„Strahle, strahle, Sonne des Heils! Fülle die ersten vier Tagessphären an! Lass dein heiliges Lebenslicht aus deiner ewig unversiegbaren Quelle leuchten! Es werde!“

Beim letzten Wort haben Muriel/Pargoa (wie später als Echnaton und Nofretete) ihre Hände zu UR und Seiner Sonne hoch erhoben. Sie sind vom Glanze gänzlich eingehüllt, sind selbst gleich Strahlen anzusehen. Ein Schöpfungsschauspiel ohnegleichen beginnt:

Die UR-Sonne schleudert eruptiv glutentbrannte Kerne aus; sie stoßen feuerballähnlich in sieben Richtungen zur ersten Sphäre vor. Nach rasender Rotierung kreisen sie als herrlichste Urzentralsonnen um den Sonnen-UR-Pol, und es tosen die Gewalten der UR-Ewigkeit durch Raum und Zeit dieses Schöpfungstages.

Die Zeit naht, wo die vier ersten Ringe sich beruhigen und mit Sonnen und Sterngebilden übersät erscheinen. UR steht mit den Kindern auf dem vierten Hügel. Sich des Lichtschauspiels erfreuend, betrachten sie das Himmelspanorama. UR sieht im Glanze von jahrmillionen Sonnen ein Werk vor Sich, ein einziges aus der Vielzahl Seiner Werke. Da durchloht Ihn ungeheurer Titanenjubel, als sich das Vollmaß Seines Tat-UR-Jahres in dem Allmachtsglanz der Sonnen spiegelt.

UR, Sadhana und die Engelsfürsten sehen das Tagewerk mit hochschlagenden Herzen an. Haben sie wirklich daran Anteil? Zumal Muriel/Pargoa fragen sich, ob durch ihr Wort dieses Sonnensphärenreich zustande kam. Die Demut beherrscht ihr Wissen: Aus UR allein wurde dieses Werk!!! Ja, ihre Demut leuchtet wie das Licht ihrer Sonne; kniend bringt Muriel dem SCHÖPFER die Ehre:

„O UR, wie ist mein Herz so voll; Du weißt, was mich bewegt. Du sagst: Die Sonnen hätte ich gemacht? Damit willst Du mich beseligen. Doch aus Dir allein sind sie hervorgegangen, hochgelobter SCHÖPFER UR. Lass mich, o VATER, wo ich im Glanze dieser Sonnen Deine Wundermacht verspüre, nur Dein Kind sein; siehe, in Demut bin ich Dein Kind!“

UR richtet nun an den Ernst-, Licht-, Erkenntnis- und Opferfürsten Muriel/Pargoa, den ER auch als den „Fürsten der Wahrheit“ bezeichnet, die schwerwiegende Frage, was zu geschehen hätte, falls der freie Wille eines Tages missbraucht und ein Kind sich im Eigenwillen von IHM trennen würde:

Sollte ER dann die gesamte Kindschöpfung auflösen und in Sich zurücknehmen – oder sollte der ‚Verlorene Sohn‘ durch schwierige Opferwege der Treu- Gebliebenen wieder heimgeliebt werden?

Muriel/Pargoa begeben sich an den heiligen Herd in ihrem Haus und schauen dort dieses Zukunftsbild:

Wenn das Schöpfungskind, die liebliche Sadhana und Mutter aller Gotteskinder die anstehende Freiheitsprobe nicht bestehen und sich aus Eigenwillen von ihrem Gemahl UR trennen sollte, dann entstünde neben dem Lichtreich eine Finsterniswelt, aus der sie aus eigener Kraft nicht mehr zurückfände. Auf einem Hügel erblickten sie in der finstern Welt ein Kreuz, und daran angengelt: UR, der SCHÖPFER, PRIESTER, GOTT und VATER!

(Kein anderer Fürst hat je in dieser Tiefe UR als ERLÖSER erfassen können. Der VATER, so erkannte damals dieser vierte Sohn, war zu einem unsagbaren UR-Opfer bereit, um Seine Kinder zurückzuholen, falls dies eines Tages nötig werden sollte. JESU Wort: „Nur der Sohn kennt den VATER!“ bezog sich auf diesen vierten Sohn, der ja nach Psalm 89:28 zum ersten *gemacht* werden sollte).

Erschüttert ob dieser Opferbereitschaft des VATERS, beantworteten Muriel/Pargoa die ihnen gestellte Frage auf folgende Weise: Im Falle eines Missbrauchs des freien Willens möge UR die Kindschöpfung nicht auflösen! Der ‚Verlorene Sohn‘ solle vielmehr durch Sein Uopfer und die Mit-Opferwege der treuen Kinder heimgeliebt werden.

Diesen Beschluss bezeichnet UR als „gerecht“, weshalb Muriel/Pargoa, der „einige Knecht Israel“ (IS = herauskommend aus: RA = dem Königreich, EL = des Lichtes) in der Schrift später auch als der „Gerechte vom Ausgang der Sonne“ bezeichnet wird. (Jesaja 41:1-4.25).

UR hält im Haus des Ernstes diesen Beschluss testamentarisch im Schöpfungsbuch fest. ER schreibt:

„Ich, Ewig-Heiliger UR, Ewig-Einziger und Wahrhafter, habe Meinen Willen, dass Mein Tat-UR-Jahr nicht mehr aufzulösen ist! Ich will, sofern das Wille-Freiheitsgesetz ungerecht beansprucht wird und die Auflösung Meines herrlichst begonnenen UR-Werkes möglich wäre, wodurch auch eine Auflösung gerecht gebliebener Kinder hervorgerufen würde, S e l b s t der oberste und erste Opferträger sein! Ich will und werde dann in dieses Opfer die gesamte Schöpfung, alle Kinder, ganz besonders auch ein etwa tiefst gefallenes Kind, durch das eine Auflösung die Folge rechtloser Tat werden kann, einschließend erlösen! Mein Wort soll als Siegel ein Kronzeichen tragen. Die Krone ist der Garant für Mein gesprochenes, gesiegeltes und somit ewig-wahres Wort!! Das ist Mein Kronsegen, den Ich zusagend jedem Kind vermache als h e r r l i c h e s T e s t a m e n t!“

UR hält die Krone (das Zeichen der Barmherzigkeit) ins Herdfeuer und drückt sie als Siegel unter das geschriebene Testament. Dann übergibt ER Sadhana die goldene Feder; sie und alle Fürsten tragen sich ein:

UR – Krone

Gabriel/Pura
Uraniel/Urea
Zuriel/Helia

Sadhana
Michael/Elya
Alaniel/Madenia

Muriel/Pargoa
Raphael/Agralea

Mitten in der Krone strahlt, ungeschrieben, der hochheilige Name UR. Er ist von selbst hineingesiegelt worden.

DER 5. UND 6. SCHÖPFUNGSTAG

- Am fünften Tag entstand durch Alaniel/Madenia, dem Geduldsträger aus dem Gottesherteil, zur Freude der Kinder eine Tierwelt von ungeahnter Schönheit und Vielfalt.
- Am sechsten Schöpfungstag, den der Liebefürst Raphael/Agralea leitet, kommt dem Testament eine ganz besondere Bedeutung zu, denn es geht um das Bestehen der Schöpfungs-Freiheitsprobe. Zunächst werden Kindeskinde geboren, nämlich die in der Offenbarung erwähnten 24 Ältesten und die 144.000 Enkelkinde, die sog. „Befehlsengel“. VATER UR ist Großvater geworden, Seine Freude ist unbeschreiblich!

Doch an diesem Tag der Liebe, in welchem wir uns heute noch befinden, trennte sich das Schöpfungskind Sadhana in einer ungeheuren Trotzreaktion von ihrem Gemahl. Was hatte sie dazu geführt?

Sie glaubte, von UR zu wenig beachtet worden zu sein. Hatte ER sie getäuscht, war sie vielleicht ein zweiter Gott, ein Schöpfer neben IHM? Dann stand auch ihr ein eigener Hofstaat zu! Tatsächlich gelingen ihr nach dem Sprechen des Schöpfungswortes „ES WERDE“ Kinderpaare; und so schuf sie sich eine exakte Gegenschöpfung.

Ihre Geschöpfe blieben aber lichtlos, denn sie ließ diese nicht zu UR gehen, sondern sagte ihnen, sie sei der einzige Lichtträger (= Luzifer), und außer ihr gäbe es keinen andern Gott. Als sie dann mit ihrem Anhang das Lichtreich stürmen und einnehmen wollte, wehrte Fürst Michael mit dem Flammenschwert die Scharen ab.

Um URs Heiligkeit zu schützen, löste sich aus der Fackel des Ernstes ein Feuerbrand, der die Dämonen in wilder, zügelloser Flucht vor sich her trieb.

DIE SCHAFFUNG DER MATERIEWELT

„Ruhelos und schreiend stürzen sie (die Dämonen) durchs All; und als das Feuer ins Reich der Ataräus (= Sadhanas Sonne) kommt, zerstiebt diese in Äonen Teile. Die Reste der Ataräus, feuerglühend, durchrasen nochmals ihren Raum; dann sind sie erstarrt.“ („UR-Ewigkeit“, S. 400).

Nach diesem „Urknall“ wurde der Liebesplan zum Erlösungsplan: Sadhana fiel als feuerroter Drache mit ihren Dämonen in die eigene Finsternis, und damit sie nicht ins Bodenlose fielen, schuf VATER UR aus der erstarrten Ataräus in Seiner Barmherzigkeit die Materiewelten, wo die zersprengten Seelenpartikel der Gefallenen einen Halt finden konnten.

Der erste Erlösungsschauplatz war Tiamat, der Planet Luzifers, den wir unter dem Namen Mallona kennen. Nach Anita Wolf stieg als erster Fürst Raphael/Agralea, als zweiter Zuriel/Helia in die Finsterniswelt. Auch alle weiteren Urkinder ließen sich dort allmählich nieder. Luzifer musste nun, um diese Hellen und Lichten zu bekämpfen, die Tore der Hölle öffnen und seine Wesen zur Inkarnation freigeben.

Luzifer entwickelte die Technik auf ungeahnte Weise, wodurch Mallona einer Atomsprengung zum Opfer fiel, die alles Leben auslöschte. Heute noch zeugt der Asteroidengürtel zwischen Mars und Jupiter von der damaligen Katastrophe. Das Geschehen auf Mallona bis zum bitteren Ende hat Leopold Engel in seinem Buch *Mallona* (Lorber Verlag) ergreifend dargestellt. UR teilte Leopold Engel in einer Vision, die dieser zum Abschluss seines Buches anführt, Seinen Entschluss mit, dass ein anderer Planet jetzt erwählt werde, Träger der höchsten Liebe zu werden, nämlich unsere Erde.

Milliarden Jahre war sie wüst und leer, bis erstes Leben sich regen konnte. Die Gefallenen stiegen allmählich über das Mineral-, Pflanzen- und Tierreich auf. Die Gottessöhne besuchten von ihren Planeten aus die Erde und fanden Gefallen an ihr. Dabei kam es zu einem Götterkrieg, einem Rangstreit zwischen Zuriel und Muriel. Das Gerangel spielte sich nach dem „Atra Hasis Epos“ so ab:

Zuriel war als Enki (= Herr der Erde) seinem jüngeren Bruder Enlil (= Herr des Himmels), dem Thronerben des Vaters Anu unterstellt, denn dieser hatte als der *Lichtmeister* vom Götterrat die Führung auf Erden übertragen bekommen. Enki, der auch Ea = der Weise genannt wird, war aber als *Gärtnermeister* der Fähigste, um das Terrain zu erkunden. Er errichtete die erste Stadt zwischen Euphrat und Tigris, die im Epos „Eridu“ genannt wird (= in der Ferne erbautes Haus). Man beschreibt ihn auch als Heilkundigen und stellt ihn oft mit zwei Schlangen dar, dem Symbol, das bis heute in der Medizin verwendet wird.

Er gründete die Bruderschaft der Schlange, Enlil vertrat die Lehre des Monotheismus, die im krassen Gegensatz zu den Lehren der Bruderschaft stand, denn diese sprach von verschiedenen „Göttern“ und vom freien Willen, sich für einen von diesen zu entscheiden. Gestützt auf die Macht Enlils setzte sich aber die Lehre eines einzigen, allmächtigen Gottes durch, der keinen weiteren neben sich duldete, und die Bruderschaft der Schlange wurde allmählich von Enlils Dienern unterwandert: Enlil gestaltete sogar die Organisation der Bruderschaft um, so dass sie aus dem Geheimen operieren und den Vielgötterglauben der Menschen schwächen konnte.

Der Rangstreit zwischen beiden eskalierte, als Enki in Afrika den Ab.ZU errichtete, eine Abbauanlage für Gold und Uran. Dort arbeiteten die immer zahlreicher ankommenden Anunaki (Sternbewohner) unter schwersten Bedingungen.

Wegen dieser schweren und sehr gefährlichen Arbeit in den Minen kam es zu einem Aufstand. Enki schuf deshalb einen primitiven Arbeiter, den Lulu. Er kreuzte mit der heilkundigen Ninursag die Gene einer irdischen Affenart mit denen der Annunaki und pflanzte die befruchtete Eizelle seiner Frau Ninki ein, die das Wesen neun Monate lang austrug. Die Annunaki fanden das so entstandene Wesen für gut und starteten eine regelrechte Massenproduktion, bei der ihre Frauen als „lebende Brutkästen“ dienten. Als Enki den Lulus die Möglichkeit zur Fortpflanzung verschaffen wollte, lehnte dies Enlil strikt ab, doch Enki widersetzte sich den Anordnungen des Bruders und löste das Problem der Fortpflanzung, indem er aus dem androgynen Lulu ein weibliches Wesen herausentwickelte, das dem eigenen „Götterbild“ entsprach. Dieses Ereignis ist in der Schrift festgehalten, denn dort lesen wir, was die Götter in ihrem Rat beschlossen:

„Lasset uns den Menschen machen als ein Bild, das uns gleich sei. Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf ihn als Mann und Weib.“
(1. Mose 1:26).

Was hatte GOTT mit dieser Schöpfung zu tun? ER blies dem ersten Paar in Mann und Frau Seinen Odem ein, d. h.: ER beseelte sie und setzte die beiden als das Wächterpaar Adam und Eva in E.Din ein. Die von IHM eingehauchte Seeleneinheit wird am Thron Orytam und Hagar genannt: Es handelt sich dabei um jenes wunderbare Kinderpaar, das Sadhana einst mit URs Erlaubnis für sich allein schaffen durfte. Sie brachte die beiden voll Freude zu allen himmlischen Veranstaltungen mit, so dass diese bald zu den Lieblingen im Lichtreich wurden. UR schenkte auch ihnen drei Kinderpaare und setzte sie als die vier Wächterengel ein, die Johannes auf Patmos als die „vier Tiere“ am Thron mit einem Menschen-, Stier-, Löwen- und Adlergesicht (= Orytam/Hagar) erschaute. (Off. 4:6-7 u. 14:3).

Im Paradiesesgarten, in E.DIN, lebte das erste Menschenpaar durch das Einhauchen ihrer Seele in der Feinstofflichkeit, im Innern mit Gottes Stimme verbunden. Sadhana/Luzifer wurde stutzig, trat vor GOTT und verlangte, den neu geschaffenen Menschen darin versuchen zu dürfen, ob er IHM treu bleiben oder sich doch lieber in die von ihr geschaffene polare Materiewelt begeben wolle. Gemäß dem freien Willensgesetz gewährte GOTT dem Versucher und Würfler diese Bitte (Hiob 1:6). Luzifer ging klug vor:

Über Nacht setzte er - als Fürst dieser Welt - mitten in den Garten Eden einen Baum aus seiner polaren Schöpfung mit Früchten, die, entgegen den unverweslichen, himmlischen Paradiesesfrüchten das Säuregift der Verweslichkeit und damit der Sterblichkeit enthielten. In Schlangengestalt näherte Sadhana sich Eva und begann ihre Verführungskünste auszuspielen.

(Mit dem Biss in den Apfel befiel das Säuregift den Verdauungstrakt der Ureltern, und seither ist der Mensch der polaren Welt und der Sterblichkeit ausgeliefert. Adam und Eva waren erst unsterblich, und die Zeugung von Nachkommen wäre durch den Herzstrahl erfolgt. Nunmehr sanken sie hinab in die Grobstofflichkeit, und der Satansgeist nistete sich von nun an im sauren Abgrund jedes Menschen ein, im Darm, von wo aus er ihn durch sein lautes und forderndes Einsprechen regiert, wogegen GOTTES Stimme nur noch ganz leise vom Herzen her zu hören ist).

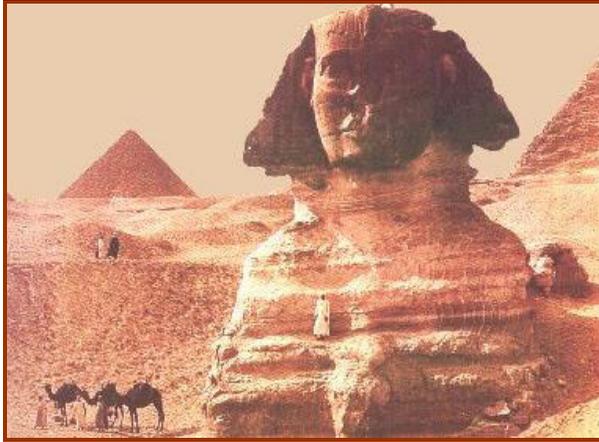
Durch die geschlechtliche Zeugungsart vermehrten sich damals die bipolaren Wesen nun in einem rasanten Tempo; zudem kreuzten sich viele Annunaki mit den irdischen Frauen und veränderten auf diese Weise den einstigen Mustermenschen. Enlil beschloss deshalb, die Menschenwesen durch eine Flut auszulöschen, ohne die Bewohner der Erde davor erst noch zu warnen. Heimlich weihte Enki jedoch den Noah ein, und dieser baute deshalb die Arche.

Als die Flutwelle heranrollt, flüchten die Annunaki in die Erdumlaufbahn und sehen zu, wie all ihre Bauwerke und Anlagen zerstört werden. Die von Zuriel und Muriel mit Hilfe der Lasertechnik der Außerirdischen Brüder erbaute Sphinx weist heute noch Spuren der großen Flut auf, so dass wir deren Entstehung wesentlich früher ansetzen müssen, als dies die Ägyptologen tun.

Nachdem das Wasser abgeflossen ist, kehren die Annunaki zurück, aber nicht mehr in Göttergestalt, sondern als inkarnierte Menschen, von den anderen Geschaffenen in nichts mehr unterscheidbar. Muriel, den wir z. B. als Abram antreffen, sieht ein, dass ein Wiederaufbau ohne die Hilfe der Menschen kaum mehr möglich sein würde. Er weist diese an, sich möglichst schnell zu vermehren und legt selbst das Zweistromland trocken, während sich Zuriel um das heutige Ägypten bemüht. Es hausen von nun an nämlich die „Von-Oben-Inkarnierten“ - und die „Von-Unten-Aufsteigenden“ nebeneinander, ohne sich zu erkennen. Die einen werden gesammelt im Auserwählten Volk, die anderen werden als „die Heiden“, und deren inkarnierte Führer als „die Tyrannen“ bezeichnet. Der Lichtfürst Muriel erhält damals vom VATER den Auftrag:

„So spricht der HERR, der ERLÖSER Israels, zum Knecht, der unter den Tyrannen ist: Ich habe dich behütet und zum Bund unter das Volk gestellt, Ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, dass du seist Mein Heil bis an der Welt Ende.“ (Jesaja 49: 6-8)

Der VATER begann mit dem Alten Bund ein neues Kapitel. Zuriel und Muriel inkarnierten sich, um im Erden-gewand - ohne Rückerinnerung - einander zu begegnen und um die einstigen Fehden, nach dem Erleben von Golgatha, letztendlich wieder friedlich zu beenden. Sehen wir uns im nächsten Kapitel deren Wirken, das in der Schrift dokumentiert ist, von Anbeginn an.



Die große Flut hinterließ gewaltige Spuren an der Sphinx. ZURIEL regierte als der unsterbliche THOT, der Weise aus Atlantis, rund 16000 Jahre lang (ab 50000 v. Chr.) die alte Rasse Ägyptens. Seine große Weisheit machte ihn zum Herrscher über die verschiedenen atlantischen Kolonien, einschließlich derer in Süd- und Mittelamerika. Er brachte noch vor dem Untergang des Mutterlandes sein Wissen und seine Weisheiten auf XV Smaragdtafeln nach Ägypten.

MURIEL war damals bekannt als „der vom Himmel kommende“ Sonnenjüngling BALDUR und als der atlantische RA. Die Verwendung der Silbe RA in seinen Inkarnationen ergab: (RA-ma, B-RA-hma, Za-RA-thust-RA, Mith-RA-s, Ab-RA-m, Ab-RA-ham, Sa-RA, Is-RA-el).

Unter MURIELS Amtszeit (um 11000 v. Chr.) als Pharao Khufu erbaute ZURIEL mit Hilfe der Sternbrüder die Große Pyramide von Gizeh. („Pyramidai“ = „Gib mir Wissen“). Sie diente als Weisheitsschulhaus für die Fürstensöhne und Priester. Sobald Khufus Grab entdeckt und seine Mumie in den Sarkophag der Königskammer gelegt sein wird, werden die bisher geheimen Räume der Pyramide und die Energietore zu den Raumbrüdern geöffnet, denn in der Mumie befindet sich seit nunmehr 13000 Jahren ein Implantat, das mit dem in der Spitze der Pyramide befindlichen Diamanten korrespondieren wird.

DER
ALTE
BUND

MURIEL UND ZURIEL IM ALTEN BUND

MURIEL und sein Gegenfürst:

Nachdem Adam und Eva aus der Feinstofflichkeit fielen, gebar Eva unter Schmerzen zwei Söhne. Den Ureltern war nicht erkenntlich, ob sich in diesen ein Geist von oben – oder einer von unten einverleibt hatte.

In der Gestalt des ABEL (= Christ) hatte sich Muriel erstmals als „Mensch“ verkörpert, in der Gestalt des KAIN (= Antichrist) kam der von Sadhana geschaffene Gegen- gesalbte, der auch die Namen „*Abaddon*“ (Off. 9:11) oder „*Magog*“ (Off. 20:8) trägt, auf die Erde.

Abel war Hirte und opferte aus Liebe und Dankbarkeit dem HERRN das schönste und liebste Tier seiner Herde. Da dieses Herzensopfer Abels dem himmlischen VATER wohlgefällig war, stieg dessen Opferrauch zum Himmel auf. Kain wollte auch das Priesteramt versehen, er opferte als Landmann aber nur Stroh und behielt die kostbaren Ähren zurück. Der Rauch dieses Opfers blieb am Boden. Die Reinheit Abels machte den Betrug Kains sichtbar, und somit musste Abel beseitigt werden.

Nach Abels Opfertod gebar Eva nochmals einen Sohn namens Seth. Dessen Nachkommen waren die Urväter Enos, Kenan, Mahalaleel, Jared, Henoch, Methusalah und Lamech. In der „Haushaltung Gottes“ von Jakob Lorber wird die Geschichte dieser Urväter ausführlich dargestellt. Unter ihnen hielt sich der himmlische VATER in materialisierter Gestalt als „Abedam“ auf und belehrte die damals inkarnierten Kinder von oben.

Abel war in Lamech einverleibt, den „Abedam“ mit der schönen Ghemela (Pargoa) verehelichen wollte, doch Lamech weigerte sich hartnäckig, da er glaubte, die in

ihm brennende Liebe zum himmlischen VATER, die für ihn das Höchste war, teilen zu müssen oder gar zu verlieren. Abedam belehrte ihn eines anderen, und vor den Augen der betagten Ureltern Adam und Eva wurde diese neue Ehe geschlossen. Abedam versprach der über den Sündenfall betrübten Eva, dass ER mit diesem Paar Seinen Plan eines Tages vollende, nämlich die Rückführung aller Gefallenen und die Wiedererlangung des Verlorenen Paradieses. Die beiden Neuvermählten erhielten im hohen Alter noch den Sohn Noah.

Nach der großen Flut ging aus den Nachkommen Noahs Abram hervor, der sich mit Sara, der einstigen Ghemela verband. Mit diesen beiden schloss der VATER einen ewigen Bund, und ER trat, als Hochpriester Melchisedek materialisiert, dem Abram entgegen und überreichte ihm Brot und Wein als Zeichen der Priesterweihe. Aus Abram wurde Abraham (= *Vater vieler Völker*), und als dieser im Erdenleib des Königs Davids wiederkehrte, wurde diese Priesterweihe wiederholt, als der himmlische VATER Seinem „Knecht Israel“ mehrfach schwor:

„Der HERR hat geschworen, und es wird Ihn nicht gereuen: Du David bist ein Priester ewiglich nach der Ordnung des Melchisedek.“ (Psalm 110:4).

„Ich habe e i n m a l geschworen bei Meiner Heiligkeit (= dem Abraham gegenüber), und Ich will David nicht lügen: Sein Same soll ewig sein und sein Stuhl vor Mir wie die Sonne.“ (Psalm 89:35).

„Ich habe gefunden Meinen Knecht David; Ich habe ihn gesalbt mit Meinem heiligen Öl, Meine Hand soll ihn erhalten und Mein Arm ihn stärken. Er wird mich nennen also: DU bist mein VATER, ... und Ich will ihn (= den vierten Sohn) zum ersten Sohne m a c h e n, allerhöchst unter den Königen auf Erden.“ (Psalm 89:20.26-27).

„Du bist Mein Sohn, heute habe Ich dich gezeuget!“ (Ps. 2:7).

Durch Jesaja erfahren wir, weshalb der VATER damals die Schriftgelehrten zu blinden Blindenführern machte:

„Erstarret und werdet bestürzt, verblendet euch und werdet blind! Denn der Herr hat euch einen Geist des harten Schlags eingeschenkt und eure Augen zugetan; eure Propheten und Fürsten samt den Sehern hat er verhüllt, dass euch aller Propheten Gesichte sein werden wie die Worte eines versiegelten Buches, welches man gäbe einem, der lesen kann, und spräche: Lies doch das! und er erwidern muss: Ich kann nicht, denn es ist versiegelt. Und der Herr spricht: Darum, dass dies Volk zu mir naht mit seinem Munde und mit seinen Lippen mich ehrt, aber ihr Herz fern von mir ist und sie mich fürchten nach Menschengeboten, die sie lehren: So will ich auch mit diesem Volk wunderbarlich umgehen, aufs Wunderlichste und Seltsamste, dass die Weisheit seiner Weisen untergehe und der Verstand seiner Klugen verblendet werde.“ (Jesaja 29:9-14).

Im weiteren Gang durch den Alten Bund kamen aber auch Abraham und Jakob so weit von ihrem Weg ab, dass sie selbst des „ERLÖSERS von alters her“ bedurften. Um 700 vor Chr. klagte der himmlische VATER:

„Nicht dass du Mich hättest gerufen, Jakob, oder dass du um Mich gearbeitet hättest, Israel. Ja, Mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden und hast Mir Mühe gemacht mit deinen Missetaten. Ich, Ich tilge deine Übertretungen um Meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht.“ (Jesaja 43:22.26).

Weil die beiden den rechten Weg nicht mehr fanden, rief Jesaja um 700 v. Chr. selbst nach dem ERLÖSER:

„So schaue nun vom Himmel und siehe herab von deiner heiligen, herrlichen Wohnung. Bist Du doch unser VATER; denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennt uns nicht. Du aber, HERR, bist unser VATER und unser ERLÖSER; von alters her ist das Dein Name!“ (Jesaja, 63:15-16).

Der himmlische VATER wiederum tröstete durch Jesaja diesen Seinen „*einigen Knecht Israel*“, indem ER ihm die baldige ERLÖSUNG versprach durch Sein Kommen:

„Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn Ich habe dich erlöst; Ich bin der HERR, dein GOTT, der Heilige in Israel, dein HEILAND!“ (Jesaja 41:1-3).

„Ich will vor dir hergehen und die Höcker eben machen; Ich will die ehernen Türen zerschlagen und die eisernen Riegel zerbrechen und will dir geben die heimlichen Schätze, auf dass du erkennest, dass Ich, der HERR, der Gott Israels, dich bei deinem Namen gerufen habe.“ (Jesaja 45:2-4).

ZURIEL:

Auch er ist im Alten Bund anzutreffen, denn er, der „Stern aus Jakob“, wird zum „Sternmessias“ gesalbt. Wie ist das zu verstehen?

Sara kehrte nach ihrem Ableben als Jakob zurück, als Vater der zwölf Stämme. Und unter Jakobs zwölf Söhnen inkarnierte sich Zuriel als dritter mit Namen LEVI – und Muriel als vierter mit Namen JUDA. Welchen Plan der HERR mit den beiden in der Endzeit hat, geht aus den apokryphen „Zwölf Patriarchentestamenten“ hervor:

„Erwecken wird euch der HERR aus Levi einen Hohenpriester und aus Juda einen König.“ (Test. Simeon).

„Und es wird aufgehen aus Juda u n d Levi das Heil des HERRN.“ (Testament Dan).

„Und nun, meine Kinder, liebt den Levi, damit ihr bestehen bleiben möget und nicht vernichtet werdet. Mir nämlich gab der HERR das Königtum und ihm das Priestertum.“ (Testament Juda).

„Sagt aber auch dies euren Kindern, dass sie Juda und Levi ehren sollen; denn aus ihnen wird der HERR Errettung für Israel aufgehen lassen.“ (Testament Gad).

„Levi, du wirst bei Jahwe stehen und sein Diener sein und seine Mysterien den Menschen verkünden und die Erlösung Israels, die kommen soll. Durch dich und durch Juda wird der HERR erscheinen den Menschen, um alle Menschheit in ihnen zu retten.“ (Testament Levi).

Im Testament des Levi lesen wir auch die Mahnungen, die er seinen Söhnen vor dem Ableben noch gab:

„Und nun, meine Kinder, befehle ich euch, dass ihr unseren HERRN von ganzem Herzen fürchtet (= Ehrfurcht haben), wandelt in Einfalt nach seinem ganzen Gesetz! Säet das Gute in eure Seele, damit ihr es in eurem Leben findet, denn wenn ihr Schlechtes sät, werdet ihr jegliche Unruhe und Trübsal ernten!“

(Das ist die Priesterlehre, die der Weisheitsfürst Zuriel in der Gestalt Bruno Grönings wiederum brachte).

Und bei Maleachi, dem letzten Propheten des Alten Bundes, urteilt der HERR positiv über Levi:

„Mein Bund war mit ihm zum Leben und Frieden, und Ich gab ihm die Furcht, dass er Mich fürchtete und Meinen Namen scheute. Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde, und es ward nichts Böses auf seinen Lippen gefunden. Er wandelte vor Mir friedsam und aufrichtig und bekehrte viele von Sünden. Denn des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, dass man aus seinem Munde das Gesetz suche; denn er ist ein Engel des HERRN Zebaoth.“ (Maleachi 2:5).

Levi kehrte nach seinem Tod wieder in der Gestalt des Aaron, dessen Salbung im Levitikus, im dritten Buch Mose, so geschildert wird:

„Und der HERR redete mit Moses und sprach: Nimm Aaron und seine Söhne mitsamt ihren Kleidern und das Salböl. Und Moses goss von dem Salböl auf Aarons Haupt und salbte ihn, dass er geweiht würde.“ (3. Mose 8:1.12).

Seit Aaron gibt es einen gesalbten Priester, und seit David einen gesalbten König, die zusammen am Ende der Weltzeit die Menschheit aus der Nacht zum Licht führen.

Aus den 1947 gefundenen Qumranrollen erfahren wir, dass die Essener damals bereits dieses Ende erwarteten, weshalb das Kommen der beiden Gesalbten, der beiden Messiasse, insgesamt elfmal in ihren Schriftrollen auftaucht, z. B. in 1 QS IX,9-11:

„Und von keinem Rat des Gesetzes sollen sie abweichen, um in aller Verstocktheit ihres Herzens zu wandeln, sondern sie sollen nach den früheren Bestimmungen gerichtet werden, durch welche im Anfang die Männer der Gemeinschaft in Zucht gehalten worden sind, bis dass die Gesalbten aus Aaron und Israel kommen.“

Worauf stützt sich deren Annahme von z w e i Gesalbten (= Messiasen)? Die schriftkundigen Essener beriefen sich vor allem auf diese Textstellen:

I) Im Buch Numeri wird im 22. Kapitel berichtet, wie die Israeliten, die bisher von Moses und Aaron (Zuriel) geführt wurden, nunmehr unter Josua (Muriel) endlich das Gelobte Land Kanaan erreichen sollten. Doch sie mussten durch heidnisches Gebiet, und Balak, der König der Moabiter, wollte sie nicht passieren lassen. Die Siege des Gottesvolkes hatten ihm Furcht eingeflößt, und so beauftragte dieser 4. Gegenfürst den 3. Gegenfürsten namens Bileam, Israel zu verfluchen. Er kam aber nicht dazu, da der Gott Israels ihm die Augen öffnete und Bileam weissagte, dass sie, die Gegenfürsten samt ihren Nachkommen einst völlig besiegt würden durch einen STERN und ein ZEPTER:

„Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Zepter aus Israel aufkommen und wird zerschmettern die Fürsten der Moabiter und verstören alle Kinder des Getümmels.“ (4. Mose, 24:17).

Was bedeutet ZEPHER? Auf dem Sterbebett sprach Jakob einst das prophetische Worte über Juda:

„Juda, du bist's, dich werden deine Brüder loben. Juda ist ein junger Löwe. Es wird das Zepter von Juda nicht entwendet werden, noch der Stab des Herrschers von seinen Füßen, bis dass der Held (= Juda's letzte Inkarnation) komme; und dem werden die Völker anhangen.“ (1. Mose, 49:9-10).

Als Juda in David wiederkehrte, sprach zu ihm der HERR:
„Du bist mein Sohn, ... du sollst sie (die Heiden) mit einem eisernen Zepter zerschlagen.“ (Psalm 2:7.9).

II) Der Bilderprophet Sacharija sah in einer Vision zwei Ölbäume vor Gottes Thron, und er fragte den begleitenden Engel, was diese zu bedeuten hätten. Der Engel sprach:
„Es sind die zwei Gesalbten, die stehen bei dem Herrscher aller Lande.“ (Sacharija 4:14).

Aber auch auch der 3. Fürst sündigte: Levi (und Simeon) wurden von Jakob auf dem Sterbebett getadelt:
„Ihre Schwerter sind mörderische Waffen. Meine Seele komme nicht in ihren Rat, und meine Ehre sei nicht in ihrer Versammlung. Verflucht sei ihr Zorn, dass er so heftig ist und ihr Grimm, dass er so störrig ist. Ich will sie zerteilen in Jakob und zerstreuen in Israel.“ (1. Mose 49:5-7).

Und als Levi dann in der Gestalt Aarons, des Bruders und Stellvertreters des drei Jahre jüngeren Moses auf Erden weilte, hadert der himmlische VATER mit diesem Seinem priesterlichen Gesalbten, da dieser dem Drängen des Volkes nachgibt und ein goldenes Kalb aufstellen lässt. Bei Kades wird Aaron zudem am Ungehorsam des Moses mitschuldig, als dieser zweimal mit dem Stab an den Felsen schlägt, statt zum Felsen zu reden. Damit verlieren beide das Anrecht, das Gelobte Land betreten zu dürfen (4. Mose, 20).

Moses steigt mit Aaron und Eleasar auf den Berg Hor. Dort zieht er Aaron die hohenpriesterlichen Kleider aus und legt sie Eleasar an, damit dieser an die Stelle seines Vaters tritt. Der HERR bestätigt dennoch Aarons Priestertum, ER lässt den Stab Levis, auf dem Aarons Name steht, ausschlagen und blühen (4. Mose, Kap. 16 und 17).

III) Jeremia (= Pargoa), der in die babylonische Gefangenschaft geführt wurde, war im kleinen Bilderprophe- ten Sacharija neu einverleibt und kehrte mit Serubabel, dem einstigen Hesekiel (= Muriel) aus der Gefangenschaft zurück. Es galt nun, den Tempel wieder neu aufzubauen. Über den mit ihnen ebenfalls heimgekehrten Hohepriester Joschua (Zuriel) hatte Sacharija folgende Vision:

„Es ward mir gezeigt der Hohepriester Joschua, stehend vor dem Engel des HERRN; und der Satan stund zu seiner rechten, dass er ihm widerstände. Und der HERR sprach zum Satan: Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist? Und Joschua hatte unreine Kleider an.“ (Sacharija, 3:1-3).

Joschua erfährt vom Engel, der bei ihm steht, dass die Sünde von ihm genommen sei, und er erhält neue Kleider. Der Engel belehrt ihn noch: Wenn er stets in des HERRN Wegen wandeln werde, dann dürfe er in dessen Haus die Vorhöfe bewahren.

Levi selbst sah in seinem Testament voraus, dass in der Folgezeit durch seine Nachkommen das Priestertum völlig vom HERRN abfallen werde, doch er erhielt auch eine Vision über das kommende Gute, seine eigene Erweckung am Ende der Zeit:

„Und nachdem ihre Bestrafung vom HERRN erfolgt ist, wird das Priestertum zu Ende gehen. Dann wird der HERR einen neuen Priester erwecken, dem alle Worte des HERRN offenbart werden. Und er wird ein Gericht der Wahrheit auf Erden halten in einer Fülle von Tagen. Und sein Stern wird am Himmel aufgehen.“ (Testament Levi XVIII, 1-3).

DER
NEUE
BUND

DIE ANKUNFT DES ERLÖSERS

Bei Jesaja wird im 1. Kapitel vom Gottesknecht, dem einstigen Abraham, der, zusammen mit Jakob, den Eigennamen „*Israel*“ trägt, geweissagt, dass Ochs und Esel die Krippe ihres Herrn wohl kennen würden, er aber werde einmal dazu nicht fähig sein. Und derselbe Niedergang wie in der königlichen Linie fand ja auch in der priesterlichen des Levi/Aaron statt, denken wir nur an den Zustand der Pharisäer und der Schriftgelehrten am Tempel zu JESU Zeit.

Maria diente damals als 15-jährige Jungfrau am Tempel und wurde dort vom greisen Simeon unterrichtet, dem einzigen Lichtblick am Tempel, denn in ihm hatte sich Fürst Gabriel inkarniert. Sein innigster Herzenswunsch war, dass endlich der ERLÖSER *Israels* komme, und verkündete Maria, dass sie auserkoren sei, den HEILIGEN zu empfangen, der während Seines Erdenwandels „*Gottes Sohn*“ g e n a n n t werde:

“Der heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das aus dir geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.“ (Lukas 1:35).

Gabriel und Pura (= Maria) stammen aus dem Vaterherzteil und sind Träger der göttlichen Barmherzigkeit, der heilenden oder heiligen Kronen-Eigenschaft, weshalb dieser siebente Geist denn auch der „*Heilige Geist*“ genannt wird. Aus Gabriel, also aus dem greisen Simeon, gelangte der Herzstrahl in das Mädchen Maria, nachdem es das Jawort gesprochen hatte. Auf diese Weise wurde JESUS „unbefleckt“ vom Heiligen Geist empfangen. Diese Zeugungsart gibt es auf anderen Planeten, bei uns ging sie aber durch Adam und Eva verloren.

Zu JESU Zeit waren beide, Zuriel und Muriel auf Erden, denn sie mussten s e h e n, was der VATER tut, damit sie es IHM in späteren Inkarnationen als die beiden Jesusknaben nachtun konnten.

ZURIEL war inkarniert in Simon von Kyrene, der im Matthäusevangelium als Kreuzträger erwähnt wird:

„Sie nahmen Jesus und führten ihn hinweg. Er trug sein Kreuz selbst hinaus zum Richtplatz, Schädelstätte genannt, auf Hebräisch Golgatha. Als sie ihn wegführten, ergriffen sie einen gewissen Simon von Kyrene, der vom Felde kam, und luden ihm das Kreuz auf, damit er es Jesus nachtrage.“ (Matthäus 27:32).

Die Jünger kannten JESUS, halfen ihm aber nicht und flohen. Der Gastarbeiter Simon von Kyrene (aus dem heutigen Libyen) wusste aber nicht, wen er in JESUS vor sich hatte und schleppte dennoch dessen Kreuz. Nicht Simon Petrus, sondern Simon von Kyrene half JESUS das Kreuz tragen! Der Fremde folgte JESUS nach, und ohne ihn näher zu kennen, gewann er in IHM einen Freund für immer, über den Tod hinaus. Bruno Gröning sagte nicht umsonst zu den Bedrückten: *„Geben Sie alles mir, was Sie nicht tragen können, ich habe einen breiten Rücken!“*

MURIEL war damals ein junger Tempelpriester namens Ruben. Er ging aus Neugier nach Golgatha, um zu sehen, ob der „Gotteslästerer“ JESUS wohl vom Kreuz herabsteigen und damit beweisen werde, dass er der „Sohn Gottes“ sei. Er erkannte, dass sie, die Tempelpriester, einen Unschuldigen ans Kreuz gebracht hatten. Der ERLÖSER blickte ihn aus gütigen Augen an und fragte: *„Mein Sohn, was habe Ich dir getan? Betrübt Ich dich?“* Ruben wollte fortan JESU Jünger werden und erhielt vom Apostel Johannes den Namen Theophil, lernte Lukas kennen und nahm bei der Taufe in Ephesus den Namen Johannes an, unter dem er das vierte Evangelium schrieb.

DIE BEIDEN GEGENGESALBTEN

Jakob Lorber erzählt im 7. Band des Großen Evangeliums in den Kapiteln 182-184, dass JESUS mit Petrus, Jakobus und Johannes eines Morgens vor Sonnenaufgang auf eine Anhöhe stieg. Zu deren Verwunderung erblickten sie dort nicht nur die natürliche Sonne in ihrem Aufgang, sondern neben ihr noch zwei Nebensonnen. JESUS erklärte ihnen dazu:

„Ihr alle wisset es, dass am Firmamente nur eine Sonne leuchtet, und ihr sehet nun aber drei. Also wisset ihr auch, dass es nur einen wahren Gott und Schöpfer gibt, und dennoch werden durch allerlei falsche Vorspiegelungen in der Folge die dummen Menschen aus dem einen wahren Gott drei Götter machen. Die erste Nebensonne bezeichnet den Gegenpropheten oder den Gegengesalbten, der aufstehen und sagen wird: „Sehet, ich bin der wahrhaft Gesalbte Gottes! Mich höret, wollet ihr selig werden!“ Ich aber sage es euch, dass sich von euch niemand verleiten lasse! Denn dieser wird sein ein Sendling der Hölle und wird durch seine Trugkünste allerlei wunderliche Zeichen tun und wird ein gar frommes Gesicht schneiden und beten und opfern; aber sein Herz wird sein voll des bittersten Hasses gegen alle Wahrheit, die er verfolgen wird mit Feuer und Schwert, und er wird verfluchen alle, die sich nicht nach seiner Lehre verhalten. Dieser wird auch aushecken die drei Götter und sie anbeten lassen. Ich werde als ein Erlöser der Welt wohl auch darunter sein, aber geteilt in drei Personen. Man wird wohl noch einen Gott im Munde führen, aber dabei dennoch drei Personen anbeten, von denen eine jede für sich auch ein vollkommener Gott sein wird und wird eigens angebetet werden müssen.

Aber nicht lange darauf wird sich eine zweite Nebensonne oder ein zweiter Gegengesalbter erheben, der den ersten

in allem verdunkeln wird. Er wird Mein Wort und Meine Lehre im ganzen förmlich verbieten und wird aus derselben nur das nehmen, was gerade in seinen Kram taugen wird. In jener Zeit wird Hochmut, Zwietracht und gegenseitiger Hass den höchsten Grad erreichen. Da werde Ich aber dem Gegengesalbten seine Wurzeln verderben, dass er dann welken wird wie ein Baum, dem man alle Wurzeln abgehauen hat. Da wird sein viel des Fluchens, Jammerns, Heulens und Klagens, und es wird den bösen und nichtigen Nebensonnen, obschon sich beide von Mir ihren falschen Glanz erborgen werden, ergehen, wie es nun den Nebensonnen vor euren Augen ergeht. Sehet, sie werden trüber und trüber, die Sonnengestalt geht in einen schwach schimmernden Dunst über, dafür aber tritt desto herrlicher, glänzender und erwärmender die eine wahre Sonne hervor!"

- Die „erste Nebensonne“ Magog vertritt das Gegenteil von Muriels *Ernst*, die *Unwissenheit*, deren Handeln aus Hohn besteht: Mit Spott und Hohn wurde dem VATER einst die Dornenkrone aufs Haupt gepresst.

- Die „zweite Nebensonne“, die es noch ärger treibt, setzt an die Stelle von Zuriels *Weisheit* die *Klugheit*, ihr Handeln ist bestimmt von Bosheit und geistigem Hochmut. Zuriel hat die Heimführung dieses Gegengesalbten Gog auf sich genommen. Der Geist Gogs führt überall, wo er regieren darf, zu Trennungen und Ausschlüssen.

- Im 2. und 3. Jahrhundert wussten die Frühchristen noch, dass der VATER selbst am Kreuz gelitten hat, was anno 268 auf dem Konzil von Antiochia jedoch unter dem Begriff „Patripassianismus“ als häretisch verurteilt wurde. Diese Wahrheit brach später im Arianismus wieder durch. Der einfache Priester Arius (= Muriel) lehrte um 300: Der VATER allein ist GOTT, der Sohn Geschöpf, der VATER ist ohne Anfang, der Sohn jedoch

ist später erschaffen worden. Was unternahm Magog/Kain in seiner Unwissenheit gegen diese wahre Erkenntnis? Kaiser K-onst-A-nt-IN berief im Jahre 325 das Konzil von Nizäa ein, um gegen diese Lehre des Arius vorzugehen. Er legte als Gottkaiser - entgegen der Schrift - fest: JESUS von Nazareth i s t der „Sohn Gottes“, und seither gibt es neben dem VATER einen zweiten Gott! Arius aber wurde zum größten Häretiker erklärt - und vergiftet.

Zuriel sagte dieses Geschehen in der Gestalt des Propheten Daniel bereits voraus. Er erklärte Nebukadnezar dessen schrecklichen Traum so: Er werde noch verschiedene Weltreiche aufbauen; doch sein letztes Reich, das die ganze Welt umspanne, habe zwei Beine, deren Material *Ton* und *Eisen* seien (Daniel 2:33). Es handelt sich dabei, wie wir heute wissen, um ein religiöses Reich, das in seiner Zweiteilung aus dem liebeleeren Christentum (*Ton*) und aus dem Schwert des Islam (*Eisen*) besteht. Was der Kainsgeist mit diesem Konzil zu errichten begann, auch das wurde bereits bei Daniel beschrieben:

„Er wird sich erheben und aufwerfen wider alles, was Gott ist. Er wird den Gott der Festungen (Steinkirchen) ehren; denn er wird einen Gott, davon seine Väter nichts gewusst haben, ehren mit Gold, Silber, Edelsteinen und Kleinoden und wird denen, so ihm helfen, den fremden Gott (in drei Personen), den er erwählt hat, große Ehre tun und sie zu Herren machen über große Güter und ihnen das Land zum Lohn austeilten - und am Ende wird sich der König gegen Mittag (Muriel) gegen ihn messen.“ (Daniel 11:36-40).

Der VATER rief Muriel/Pargoa, den einigen Knecht *Israel*, bereits um 700 v. Chr. als Seine *beiden Zeugen* (vgl. Off. 11:3) auf, dafür zu zeugen, dass es keinen Sohn gebe, der auch GOTT sei, wie ER, der VATER:

„Ihr seid Meine Zeugen, spricht der HERR, und Mein einziger Knecht, den Ich erwählt habe, auf dass ihr wisset und Mir glaubt und versteht, dass Ich es bin. Vor Mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach Mir keiner sein. Ich, Ich bin der HERR, und ist außer Mir kein Heiland! Ich habe es verkündigt und habe euch geholfen und habe es euch sagen lassen, und war kein fremder Gott unter euch.“ (Jesaja 43:10-12).

Was bewirkt dieses Zeugnis, das hier im Buch niedergelegt ist, in dieser Endzeit? Der Kainsgeist hatte den „Sohnesgott“ als zweiten GOTT eingeführt. Da es diesen gar nicht gibt, die Christen aber dennoch seit 1700 Jahren zu ihm beten, kommen alle Gebete dem Gegengeist Magog zugute als dem *Kosmischen Christus*. Daraus schöpfte dieser bisher seine Kraft und konnte sich damit gut halten. Der VATER sagte uns einmal:

„Die ganze Menschheit dient dem kosmischen Christus!“

Die vom Kainsgeist durch Konstantin erbaute Machtkirche Roms, die in Offenbarung 17:5 das *„große Babylon, die Mutter der Hurerei“* genannt wird, weil sie durch ihre Verbindung mit dem Gegengeist Verwirrung unter alle Menschen brachte, muss nach Offenbarung 14:8 und 18:2.21 fallen. Das Wehe ihrer Anhänger ist bereits zu hören: *„Weh, weh, du große Stadt Babylon, die starke Stadt! In einer Stunde ist dein Gericht gekommen!“ (Off. 18:10).*

Die Gläubigen alle werden nunmehr erkennen müssen, dass der Begriff *„Kirche“*, (griech. *κυριακή* = „dem Herrn gehörig“) - oder (*ἐκκλησία* = *Zusammenkunft von zwei oder drei in JESU Namen*) überhaupt nichts mit einer Organisation zu tun hat. Das Vorbild der Urkirche sind Aquila und Priscilla (1 Kor. 16:19), die unter dem Presbyter Johannes all jene in ihrem Haus versammelten, die sich in JESU Nachfolge zu dessen Lob und Ehre zusammenfanden.

Diese Urgemeinde leitete jener Presbyter, der einst als Ruben Golgatha erlebte und dann zum Jünger Theophil wurde, welcher in Ephesus den Taufnamen Johannes annahm. Er vertritt als Evangelist die Geistkirche, die Johanneskirche, und er schrieb an die damaligen Urgemeinden seine drei Johannesbriefe, wo er bereits darauf hinwies, dass der *Antichrist* jener Geist sei, der den VATER (als einzigen Gott) und den Sohn (als Geschöpf) leugne. Zur *wahren Kirche* erhielten wir vom VATER dieses Wort:

„Die wahre Kirche Christi ist die Johanneskirche, die immer im Verborgenen lebte und von der mächtigen Petruskirche verdrängt wurde. Heute noch mehr denn je, denn die meisten Menschen wissen nicht von ihr. Jetzt ist die Zeit da, wo Ich euch einweihe in dieses große Geheimnis der Johanneskirche, denn die Zeit ist reif, allen Menschen die Wahrheit zu künden. Alles lege Ich euch in das Herz, und es werden die Menschen danken für alles, was sie entdecken dürfen. Alles liegt in der Hand der beiden Lichtsäulen (Zuriel und Muriel), die diese Kirche von jeher immer wieder gestützt haben. Die Petruskirche ist die Weltkirche, mit Macht ausgestattet, um die Menschen zu knechten; sie wird ein Ende haben. Ich bin es, der die Mächtigen alle von ihren Thronen stürzt, ganz gleich, wo sie sind.

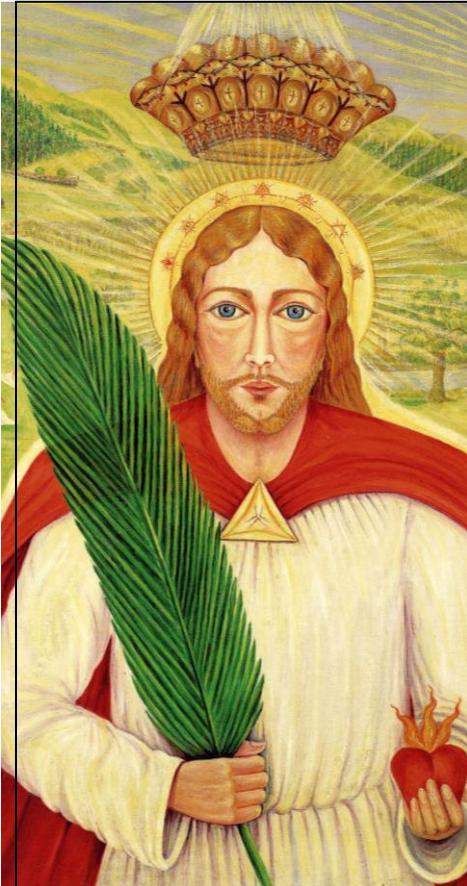
Meine wahre Kirche ist Meine Geistkirche, die immer verfolgt und unterdrückt wurde. Doch diese Kirche, die aus den liebenden Herzen Meiner Kinder, getragen von Maria, dem Heiligen Geiste, ständig im Hintergrund lebte, wird jetzt bekannt werden: Die Wandlung wird geschehen von der Petruskirche zur Johanneskirche: Dann wird Mein Licht leuchten in diese Meine wahre, freie und strahlende Lichtkirche. Sie ist der Grundstein des Neuen Jerusalem, der aus den Herzen Meiner liebenden Söhne und Töchter strahlt. Seid euch bewusst, dass Ich diese Umwälzungen zuerst mit euch, dann im ganzen Weltgeschehen machen werde. Amen. Euer VATER, der geistige Fels der wahren Kirche. Amen. Amen. Amen.“ (13.03.2005).

Bedenken wir: Nicht Simon Petrus stand unter dem Kreuz, sondern Ruben - und Simon von Kyrene. JESUS vertraute vom Kreuz herab Maria den neuen Sohn an, das apokalyptische Knäblein als Seinen wahren Nachfolger.

Fürst Raphael inkarnierte sich als Maria Magdalena Hafenscheer (1892-1968) in Wien, und er malte 28 Ölgemälde.

- Bild III entstand 1949, als Bruno Gröning erstmals öffentlich auftrat. Es stellt den Sternmessias mit Palme dar.

- Bild XVI zeigt den Zeptermessias, der die wahre Kirche vertritt; aus den sieben Türmen der Weltkirche Christi ragt sein mittlerer hervor und reicht bis ins Vaterherz.



Laut Offenbarung 12 wird Muriel, das apokalyptische Knäblein, durch alle Zeiten hindurch verstoßen. Alle Dokumente über ihn sind vernichtet, so dass Mutter Maria in ihren großen Erscheinungen seit 1846 für ihn zeugen musste.

DAS ZEUGNIS DES HEILIGEN GEISTES

Maria sprach am 19. September 1846 in La Salette weinend zu den Hirtenkindern Mélanie und Maximin:

„Wenn mein Volk sich nicht unterwerfen will, bin ich gezwungen, den Arm meines Sohnes fallen zu lassen. Er ist so schwer und drückend, dass ich ihn nicht mehr zurückhalten kann. Wie lange schon leide ich um euch! Wenn ich will, dass mein Sohn euch nicht aufgibt, bin ich gezwungen, ihn ohne Unterlass zu bitten. Ihr aber macht euch nichts daraus!“

Ihr „Sohn“ lebte in der Gestalt des deutschen Dichters Friedrich Hölderlin, der nach seinem Heimgang im Jahre 1843 der undankbaren Menschheit nicht mehr dienen wollte. Durch die vielen Gebete und Mariens Bitten ließ er sich jedoch bewegen, im Jahre 1858 erneut zu inkarnieren als Charles de Foucauld. Als dieser im Dezember 1916 (im weißen Gewand – wie JESUS) in der algerischen Sahara erschossen wurde, eilte Mutter Maria nach Fatima, um dort drei Kindern im sog. 3. Geheimnis den Märtyrertod ihres Sohnes anzuzeigen.

Als das Geheimnis im Jahre 2000 vom Vatikan veröffentlicht wurde, bezog Kardinal Ratzinger den Tod des „*Bischofs in Weiß*“ auf das Attentat an Johannes Paul II. und verstieß somit den Sohn aufs neue. Maria warnte Rom dreimal in Amsterdam, dass die Wahrheit verloren sei, und in Marienfried bei Neu-Ulm sprach sie 1946:

„Ich bin die große Gnadenvermittlerin. Wie die Welt nur durch das Opfer des Sohnes beim VATER Erbarmen finden kann, so könnt ihr nur durch meine Fürbitte beim Sohne Erhörung finden. Christus ist deshalb so unbekannt, weil ich nicht bekannt bin. Deshalb goss der VATER Seine Zornesschale über die Völker aus, weil sie Seinen Sohn verstoßen haben! Habt restloses

Vertrauen auf mein Unbeflecktes Herz und glaubt, dass ich beim Sohne alles kann! Setzt an die Stelle eurer sündigen Herzen mein Unbeflecktes Herz, dann wird Christus die Liebe des Vaters neu in euch zur Vollendung bilden. Erfüllet meine Bitte, damit Christus bald als Friedenskönig herrschen kann! Der Stern des Abgrundes wird wütender toben denn je und furchtbare Verwüstungen anrichten, weil er weiß, dass seine Zeit kurz ist. Ich will im Verborgenen wirken als die große Gnadenvermittlerin. Den Frieden der Herzen will ich euch vermitteln, wenn ihr meine Bitten erfüllt. Nur auf diesem Frieden wird sich der Friede der Völker aufbauen können. Dann wird Christus als Friedenskönig über alle Völker herrschen."

Bruno Gröning trat dem „Stern des Abgrundes“ als der „Stern aus Jakob“ entgegen mit der Gewissheit: „Ich bin stärker als der Böse!“ Auf den Smaragdtafeln wies er bereits als THOT auf diesen „Stern des Abgrundes“ hin:

„Nach und nach verschwanden die Wellen des Bewusstseins aus den Königreichen von Atlantis, die mit mir eins waren, nur um ersetzt zu werden durch die Brut eines niedrigeren Sterns.“ ... „Der Mensch ist ein Stern, der an einen Körper gebunden ist. Wer den Anfang aller Dinge kennt, dessen Stern ist frei vom Reiche der Nacht.“ (Doreal, „Die Smaragdtafeln“, S. 19 und 46, koha-verlag).

Maria hat zwei Jesusknaben zu betreuen: Den Stermesias Zuriel und den Zeptermessias Muriel. Der himmlische VATER erklärte bereits in UR-Ewigkeit, dass gegen diese beiden besonders am Ende der Weltzeit ein heftiger Kampf entbrennen werde durch deren Gegenfürsten:

„Von dem, was ihr jetzt höret, bleibt das meiste der Materie bis fast zu ihrem Ende zugedeckt. Ein Kampf gegen Weisheit und Ernst - zum Teil aus Unwissenheit - wird eine Schärfe annehmen, die einzig und allein vom Reiche aus abzulenken ist, damit sie nicht ganz zerstörend wirken kann.“ („UR-Ewigkeit“, S. 435).

DIE BEIDEN JESUSKNABEN

Seit Rudolph Steiner 1909 die Behauptung aufstellte, es habe z w e i Jesusknaben gegeben, ist die Diskussion darüber nicht mehr verstummt. Was war der Anlass für Rudolf Steiners dankenswerte Anregung?

Da der himmlische VATER es sich zur Aufgabe gemacht hatte, alle Stationen eines werdenden Gottessohnes und somit eines vollendeten Gesalbten = Messias aus Liebe zu uns selbst zu erringen, blieb es Ihm nicht erspart, in sich alle sieben Eigenschaften zu erringen und auszubilden, also auch den der Weisheit und des Ernstes. Bei Lukas heißt es denn auch vom zwölfjährigen Knaben:

„Und JESUS nahm zu an W e i s h e i t, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.“ (Lukas 2:52).

Viele der damaligen Juden erwarteten den politischen Messias, den König, der Israel wieder zu nationaler Größe und politischer Bedeutung führen würde, den ihnen in der Schrift verheißenen „wiedererweckten“ David. Andere hofften auf den priesterlichen Messias, der den rechten Kult in Israel erneut aufrichten und so die Heiligung des Volkes vollziehen würde. Auch war die Vorstellung von einem kommenden neuen Propheten verbreitet. Manche erwarteten zwei, einige sogar drei Messiasse gleichzeitig.

Deshalb fragte JESUS seine Jünger: *„Für wen haltet ihr Mich?“* ER betonte ihnen gegenüber, Elias, Sein Vorläufer, sei in Johannes dem Täufer bereits da, und ER sei nicht der wiedergekehrte David, denn dieser habe Ihn im 110. Psalm ja als seinen „HERRN“ bezeichnet.

Die Vorstellung von zwei Jesusknaben beschäftigte als geheimes Wissen viele der großen späteren Maler: Raffael malte z. B. um 1505 seine „Madonna Terranuova“, die Mutter der „Neuen Erde“ mit zwei gleichen Kindern.



Zuriel steht - mit bezeichnendem Gesichtsausdruck - zur Linken Mariens. Muriel sitzt auf deren Schoß und zeigt Michael (Johannes dem Täufer) den Text: „*Siehe, das Lamm Gottes*“. In Off. 17:14 wird dieses Lamm als „König der Könige“ (= David) bezeichnet (vgl. dazu Psalm 89:28).

Fürst Michael wurde in Dresden als Georg Riehle (1872-1962) geboren. Der VATER sprach durch diesen „Vorläufer“ in vielen Versammlungen zu den Menschen. Im Buch „*Fünzig Jahre Bahnbrecher der göttlichen Liebe*“ wandte sich der VATER an die beiden inkarnierten Jesusknaben, und zwar zu der Zeit, als Bruno Gröning öffentlich zu wirken begann - und als der inkarnierte Muriel an der Hand Mariens in deren Missionsgymnasium von La Salette geführt wurde. Hier einige dieser bewegenden Worte:

„Brennt die Lichter an, nicht der Lichter halber, sondern auf dass der neue, große Tag anbreche, der große Tag! Zwölf Apostel habe Ich Mir erwählt, und 24 Apostel brauche Ich, um Mein Werk zu vollenden. Die ersten hat Mein Geist erweckt, und die zweiten 12 erweckt euer Geist, und diesen Geist kann Ich nicht entbinden, sondern dieser Geist sucht Raum in euch! („Bahnbrecher“, S. 102).

„Ich will Meine ganze Schöpfung verklären durch Meine Kinder, Meine Lieblinge, die Mein Ebenbild tragen. Es werden sich gewaltige Kräfte dagegen stellen wollen, gegen Mein Wiederkommen in euch und Mein Erstehen in euch, Kräfte, die es mit Wundern vor euren Augen versuchen werden, da sie wissen, dass, wenn Ich erkannt werde als Der, der Ich bin, jegliche Macht gebrochen ist!“ („Bahnbrecher“, S. 88).

„Bleibet Mir treu, Meine innig Geliebten, Träger Meines ewigen Heiligtums, die ihr das Heiligste Meines Herzens in eurer Brust traget, auf dass Mir Mein Werk gelingt! Von eurer Mitte aus wird jetzt die Schöpfung regiert, um eben zu beweisen, euch und allen Schöpfungen, dass die Liebe das Höchste ist und das Höchste bleibt für alle Ewigkeiten! Wie wird es sein, wenn der Sohn den VATER verkörpert, und wenn der VATER im Sohne Sein Bild erblickt? Meine Gegenwart, die ihr in diesem Augenblick erlebt, lasst sie sprechen vom frühen Morgen bis zum späten Abend, auf dass durch euch die Erlösung aller seufzenden Kreaturen vollzogen wird.“ („Bahnbrecher“, S. 96).

„Das größte Glück ist für Mich die Vollendung Meiner Kinder. Ich wurde Mensch, um die Fülle göttlichen Reichtums, der in jeder Menschenbrust ruht, zu offenbaren. O dass es Mir gelinge, Mich als VATER ganz mit euch zu verbinden auf dieser Erde, dann nimmt die Erdentwicklung einen anderen Lauf, denn dann heißt es: Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit wandelt in Seinen Kindern auf Erden, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit regiert durch den Geist der Liebe und der Wahrheit die Erde!“ („Bahnbrecher“, S. 70).

Georg Riehle hatte sich selbst erkannt als der wieder-gekehrte Vorläufer, der einstige Johannes und Elias (= Michael), der bei Daniel 12:1 und Maleachi 4:5 für die Endzeit angekündigt wurde. Der Aufruf des VATERS: „Bleibet Mir treu!“ gilt für beide, für Muriel u n d Zuriel.



Sandro Botticelli malte um 1480 diese „*Madonna del Magnificat*“. Alle sieben Fürsten arbeiten hier zusammen: Der erste und fünfte setzen Maria eine Krone auf, über der die Vatersonne strahlt. Der sechste umfasst liebend den zweiten, der bangend auf den dritten (Zuriel) schaut, da dieser kritisch das Kind (Muriel) betrachtet, dessen Hand auf dem Buch mit dem Text des „*Magnificat*“ = „*Mariens Lobgesang*“ (Lk. 1:46 ff.) liegt, worin von ihm in Vers 54/55 ja die Rede ist.

Heute, wo wir Bruno Grönings 40. Todestag feiern, dürfen wir ihn, auf sein erstes Wirken 1949 zurückblickend, auch als „50-jährigen Bahnbrecher der göttlichen Liebe“ ehren. Muriel trat einst materialisiert als „*Mann in leinem Gewand*“ dem Daniel (= Bruder Zuriel) gegenüber und führte diesen in alles ein, was in Zukunft geschehen wird, auch in das, was Daniel am Ende zu erwarten hat:

„Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme; und ruhe, dass du aufstehst zu deinem Erbteil am Ende der Tage.“ (Daniel 12:13).

Es erfüllt sich damit auch das geheimnisvolle Wort, das der himmlische VATER uns bereits 1986 gab:

„Es ist Gnadenzeit des Sich-Erkennens. Sie werden euch erkennen in Meinem Lichte, und euer Licht wird erkannt werden. Ich sage euch: Dies ist Mein größtes Geschenk, das noch nie diese Menschheit erlebt hat. Wenn Meine Erstlinge sich erkennen und wirken dürfen aus Mir, aus Meinem Licht, aus Meiner Liebe, da muss es sichtbar werden für die Menschen. Und Ich sage euch, dass diesem Lichte und dieser Meiner Liebe nichts widerstehen kann. Alles wird umgewandelt, und wenn Mein Lichtmeister Muriel, der entzünden darf, was noch schlummert, und Zuriel, Mein Gärtnermeister aller Pflanzen und Bäume, die entstehen durften durch Meine Liebe, sich erkennen, dann ist die Erde umgewandelt. Sie wird zum leuchtendsten Stern der Erbarmung, und nichts kann ihr dann gleich sein. Dies sagt euch in heiliger Freude euer VATER von UR. Amen. Amen. Amen.“ (02.04.1986).

Bereits im Alten Bund hatten die Urväter sich erträumt, dass auf Erden das Friedensreich anbreche und das Paradies wieder einkehre in einem zu erwartenden Goldenen Zeitalter. Nach der Schrift findet dieser Traum erst dann Erfüllung, wenn der Messias in seiner Vollendung auftreten wird, dann erst wird das Lamm neben dem Löwen liegen und die Schwerter können zu Pflugscharen werden:

„Es wird ein Reis aufgehen von dem Stamme Isai und ein Zweig aus seinem Stamme Frucht bringen (der am Ende vollendete David), auf welchem wird ruhen der Geist des HERRN. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und der Glaube der Gurt seiner Hüften. Und der HERR wird zu der Zeit ein Panier unter die Heiden aufwerfen und zusammenbringen die Verjagten Israels und die zerstreuten aus Juda zuhauf führen von den vier Enden des Erdreichs.“ (Jesaja 11:1-12).

Der HERR, der himmlische VATER, gab uns im Zusammenhang mit diesem Text ein Wort, über das wir nur staunen:

„Der Traum der Väter soll sich verwirklichen können, indem die Stämme Jakobs alle gesammelt werden. Wenn die beiden Söhne Levi und Juda sich erkennen und bewusst die Hand reichen, werden alle Aspekte Levis und Judas zu e i n e m Leib geeint werden. Dazu bedarf es der Klarheit und Erkenntnis, und deshalb habe Ich euch geführt und geleitet, um euch Klarheit zu geben für eure große Aufgabe. Meine Liebe ist es, die euch diese Einheit schenkt und diese Aufgeschlossenheit, um all dies zu finden. Das Haus Levi mit all seinen Aspekten, es soll sich in Frieden zusammenfinden. Genau so muss das Haus Juda die Einheit finden unter seinen Gliedern, damit der Leib vollendet werden kann. Diese neue Bewusstheit des Levi als STERNMESSIAS und priesterlicher Heiler gehört zum letzten Sammelpunkt Meiner beiden Jesusknaben. Der königliche Priester nach der Ordnung des Melchisedek darf all seine Aspekte sammeln und zum Haupt des Leibes werden, dem alle Glieder angeschlossen sind, denn von allen Gliedern hat ein jedes eine andere Aufgabe auf sich genommen. Und dazu brauche Ich alle Glieder, um als Leib eine Ganzheit zu sein in Mir. Somit ist der Leib Christi eine Einheit geworden, weil alle Glieder in Einheit angenommen sind im Geistigen. Jetzt erst kann Ich als Haupt erscheinen durch den Erstgeborenen von den Toten, jetzt erst hat die neue re-ligio ihren Anfang genommen. Es werden aus Levi heilende Priester hervorgehen,

und diese neue, demütige Heilswirkung kann vollendet werden. Damit fallen alle Scheinheiler, die aus Eigennutz ihre Magie an den Menschen auswirken. Die Macht des dritten Gegenfürsten G o g hat dann ein Ende, wenn Mein priesterlicher Sternmessias sich erkennt! Die ganzen magischen Heilweisen haben dann ein Ende! Der königliche Zeptermessias hatte die Aufgabe, zusammenzufügen seine Glieder, um dann Levi, seinem Bruder, dem Stern aus Jakob, sich zu offenbaren. Wenn nun diese beiden Stämme aus Jakob eine Einheit geworden sind, wird auch M a g o g fallen können. Es wird das Neue Jerusalem aus den Herzen der brennenden Kinder zusammengefügt und eine Einheit werden können, weil die Söhne Jakobs sich erkannt haben und ihre große Aufgabe erfüllen: das falsche Heilwesen und das liebeleere Christentum zu Fall zu bringen. Dann wird die Einheit aller Religionen und Rassen geschehen, und der Traum der Väter hat sich erfüllt! Amen. Euer SCHÖPFER von UR, der sich Seine Söhne zur Einheit ruft. Amen. Amen. Amen." (10.05.2004).

Die Menschen ahnten 1949, als Bruno Gröning das erste spektakuläre Wunder in Herford wirkte, dass der STERN-MESSIAS unter ihnen sei. Ein Reporter der Zeitschrift „Revue“ berichtete am 18. März: „Grönings S T E R N geht in Herford auf!“ Und am 4. April fügte dieser in der Fortsetzung seines Berichtes noch an: „Teilweise wird er zu einer Art M E S S I A S erhoben!“

Bruno Gröning erklärte kurz vor seinem Ableben, er werde wiederkehren. Wir haben inzwischen begriffen: Unseren Freund, dessen Rückerinnerung wir seit 12 Jahren nicht ernst nehmen wollten, dürfen wir bewusst in die Arme schließen als den wiedergekehrten Bruno; und er darf durch uns zu seinem Erbteil als Zuriel und zweiter Jesusknabe erweckt werden. Damit wird der Weg frei für das Zusammenfinden aller Völker und Religionen unter dem einenden Hirten, wie es der VATER ankündete:

„Freuet euch, ihr Meine innig geliebten Söhne und Töchter, die Ich euch alle gleich liebe. Hier auf dieser Erde beginnt es, dass alle Meine Kinder zusammenfinden dürfen zu einer Einheit in Mir. Im Wonnemonat Mai geschieht Großes, ja Größtes, sage Ich euch, denn Ich rufe Meine Kinder zusammen aus allen Enden der Welt: Von Ost und West, von Süd und Nord, überall rufe Ich euch, um zur Einheit e i n e s Geistes zu werden, des heiligen und heilenden Geistes in Mir, dem lebendigen Gott, wo die Quellen der Liebe zusammenfließen zu dem wunderbaren Meer der wahren, göttlichen Liebe, wo Mich alle Menschen erkennen und lieben lernen durch den, den Ich gerufen habe vom Aufgang der Sonne, durch Meinen Abraham.

Wenn da die Menschen glauben, dass Ich ihn wieder auf die Erde gesandt habe, um die Stämme Israels und Ismaels zu einigen, die so zahlreich sind wie der Sand am Meer, dann kann es Friede werden unter allen Religionen, denn Ich habe ihn in vielen Gestalten auf Erden als Gründer der Religionen gesandt, die heute alle miteinander in Kriegen stehen. Nun wacht auf der Schlafende, er wird in den verschiedenen Religionen als ihr Kalkin, als ihr Vishnu, als ihr David und als ihr Abraham alle einen.

Das ist der Tag, wo alle an e i n e m Friedensquell sitzen werden und ihn erkennen als ihren erlösenden Friedensboten, als „Vater vieler Völker“. Alle werden in ihm diese Wiederkunft des Herrn erkennen dürfen, es werden dann alle als die Kinder Abrahams und Ismaels an einem Tisch sitzen und das Friedensmahl feiern. Das ist der Zeitpunkt, wo alle auch ihren Schöpfer und Erlöser, den Auferstandenen erkennen werden, und ER wird mitten unter allen stehen in Seiner Pracht und Herrlichkeit als Schöpfer aller Menschenkinder, als Lenker und Leiter aller Kreatur und Natur, aller Sterne und Planeten. Das ist der Tag, an dem alle den Segen und den Frieden verspüren dürfen, wie es war im Anfang. Dann werden sich die Worte erfüllen, wo es heißt: „Ehe Abraham war – bin ICH!“, denn unter allen Meinen Kindern werde Ich als der Erschaffer und VATER

aller Wesen auf Erden erkannt werden. Alle werden dann begreifen müssen, dass sie Den durchstochen haben, der ihr Schöpfer ist. Dieser Tag wird ein Tag der Freude - und für manche ein Tag der Selbsterkenntnis werden. Alle jedoch werden mit Mir zu Tische sitzen und erleben dürfen aus Gnade, wie es war im Anfang. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist zu euch spricht aus Meinem Vaterherzen. Amen. Amen. Amen." (01.05.2003).

Nicht nur Juden, Christen und Moslems werden geeint durch den wiedergekehrten Abraham, den Vater vieler Völker, auch die Hindus, denn sie erwarten ihn als den „Kalkin“, der, auf weißem Pferd (Freiheit) reitend, die Gerechtigkeit auf Erden anrichtet. Dieser verschlüsselte Begriff ist numerologisch so aufzuschlüsseln:

K	A	L	K	I	N	identisch mit	A	L	B	E	R	T	
2	1	3	2	9	5	= 22	1	3	2	5	9	2	= 22

Der von allen Religionen am Ende Erwartete wird also den Namen „Albert“ tragen; nach der apokalyptischen Schau des Johannes ist er der vierte von den sieben Leuchtern:

„Als ich mich wandte, sah ich sieben goldene Leuchter, und mitten unter den sieben einen, der war eines Menschen Sohne gleich, angetan mit einem langen Gewand und begürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel. Seine Füße gleich wie Messing, das im Ofen glühet, seine Stimme wie großes Wasser-rauschen. Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne“ (Off. 1:12).

Bereits im Jahre 1992 empfing Lieselotte bei unserem Israelaufenthalt, wo die mit uns in Berührung gekommenen Juden nichts annehmen wollten betr. des wiedergekehrten David, dieses Wort zum „einigen Hirten“:
„Alles läuft auf Hochtouren in Meinem Liebes- und Erlösungsplan. Nur Meine Kinder wissen, welche Stunde es geschlagen hat und sind mit Mir und dem Sohne verbunden im Gebet. Meine wahren Kinder, die Ich an so vielen

Stellen auf Erden habe, wirken mit am Plane der Erlösung alles Alten. Alle sollen eins werden in Mir; diese Aufgabe des Sohnes, alle zusammenzuführen, geschieht seit Tagen im Geistigen, denn alle dürft ihr speisen im Geiste und in der Bilokation, wo ihr schon lange wirkt, ohne es zu wissen. Die Menschen sollen alle eins werden in Mir, dem einen VATER, und dazu ist der einzige Hirte wieder erweckt, Mein Sohn David. In ihm werden alle Völker geeint, und in den Juden wird alles aufgehen, wenn sie den Sohn David erkennen, den Ich ihnen gesandt habe - und sie haben ihn nicht angenommen. Alle Völker werden in Meinem Sohne sich einen, und in Mir, dem lebendigen Gott, werden sie Den erkennen, den sie durchstochen haben. Dieses alles dürft ihr erleben, und staunen werdet ihr, wie alles zusammenhängt, wie alles sich zusammengefügt hat zu einem großen Ganzen in Mir. Euer VATER, der den Sohn erheben wird. Amen. Amen. Amen." (23.07.1992).

Dem Seher Johannes wurde aber noch ein zweiter Menschensohn gezeigt, der Sichelträger Zuriel:

„Und ich sah, und siehe, eine weiße Wolke. Und auf der Wolke saß einer, der gleich war eines Menschen Sohn; der hatte eine goldene Krone auf seinem Haupt und in der Hand eine scharfe Sichel. Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel und schrie mit großer Stimme: Schlag an mit deiner Sichel und ernte; denn die Zeit zu ernten ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist dürr geworden!" (Off. 14:15).

Am 1. Februar 2009 war es nötig, meine Stimme gewaltig zu erheben, und der VATER sagte an diesem Tag:

Wenn der Löwe brüllt: "Es ist keine Zeit mehr!", dann schlag an die Sichel, Zuriel, und schneide, was dürr geworden ist, denn es soll das Unkraut vom Weizen getrennt werden. Die klugen Jungfrauen, die das Öl in ihren Lampen haben, freuen sich und wissen, dass der Bräutigam kommt, dass ihr Licht mit Liebe und Freude scheinen darf und das eintrifft, was Ich euch gesagt habe: "Die

Kinder des Reiches werden draußen stehen!" Dann werden diese erkennen müssen, dass kein Öl der Liebe in ihren Herzen ist, sondern der Kritikgeist, dem diese Kinder ihr Herz aufgetan haben. Die Zeit ist reif, wo Ich Meine Arbeiter in Meinem Weinberg brauche und wo ihr erkennen dürft: Es bleibt keine Zeit mehr, um jetzt noch sich vorzubereiten, denn die Sichel schlägt an, und das Unkraut und dürre Land scheidet sich, und der Geist der Wahrheit trennt die Spreu vom Weizen. Euer SCHÖPFER, euer gerechter und strenger Gott und liebender VATER. Amen. Amen. Amen. (01.02.2009).

Hans Sterneder verkündete in seinem Buch „Der Wunderapostel“, dass der geistige Sitz der „Großen Brüder“ und die Bruderschaft des Grals als Helfer der Menschheit vom Himalaja ins Dachsteingebirge verlegt wurde. Und Dalai Lama erklärte bei seinem Besuch im Allgäu:

„Während das Licht im Himalaja immer mehr abnimmt, flammt es derzeit im Allgäu mächtig auf!“

Wer mit geöffnetem Herzen die Wanderungen um die Bischofsmütze mitmacht, darf die heilige Schwingung an den Kraftplätzen erspüren, die von der Präsenz der „Großen Brüder“ dort ausgeht, besonders von der des dritten und vierten. Es gilt jetzt nur noch, sie in ihrer Einheit wirken zu lassen, denn die beiden gehören zusammen wie die von Zuriel geschaffene Natur – und die von Muriel geschaffene Sonne: Was wäre denn die Natur ohne das Licht und die Wärme der Sonnenstrahlen?

Bruno Gröning teilte uns am 08.11.2008 aus der Ewigkeit mit:

„Nun sollt ihr verstehen lernen, was es bedeutet, meine Kreise weiterzuführen. Alles ist zubereitet, und ihr dürft noch mehr euch in meine Lehre hineinarbeiten, denn eine ganze Menschheit durfte ich zubereiten im Dienste des VATERS.“

DIE NEUE ZUSAMMENARBEIT

Die beiden Gegengesalbten Gog und Magog, die sich an die Stelle der beiden Jesusknaben setzten und sich sogar als GOTT anbeten ließen, versuchten alles, dass deren Sicherkennen verhindert wird. Doch dieses ist im Gottesplan vorgesehen: Muriel als Vertreter der Gerechtigkeit - und Zuriel als Vertreter des Friedens werden sich am Ende erkennen. Bereits David sagte deren Verbrüderung voraus mit dem visionären Wort:

„*Gerechtigkeit und Friede küssen sich.*“ (Psalm 85:11).

Und Wolfram von Eschenbach stellte in seinem *Parzival* den (langen) Kampf - und die Versöhnung der beiden Brüder am Ende der Weltzeit so dar:

Parzival (Muriel) trifft im Walde auf Feirefiz (Zuriel), einen heidnischen Ritter von unvergleichlicher Macht. Es kommt zum Kampf zweier Ebenbürtiger: der Getaufte gegen den Heiden. Parzival zerschlägt das Schwert auf des Gegners Helm. Dieser bietet ihm nun den Frieden an, denn Ruhm kann er an dem Unbewaffneten nicht mehr gewinnen. Den Worten Parzivals vertrauend, entblößt er sein Haupt und gibt sich als dessen Halbbruder zu erkennen, der einst aus der ersten Ehe von Parzivals Vater Gahmuret mit der ‚Mohrenkönigin‘ Belakane hervorging, weshalb seine Hautfarbe auch schwarz und weiß ist. Ein K u s s zwischen den Brüdern bringt die Versöhnung und besiegelt den Frieden.

Feirefiz findet nach Tagen der Freude Aufnahme in Artus' Tafelrunde und begleitet Parzival zur Gralsburg und erlebt, dass dieser zum Gralskönig ernannt wird. Er lässt sich taufen, verliebt sich in die Gralshüterin Repanse de Schoye (Mutter Maria), und verbindet sich dadurch mit dem Heilstrom, den sie vertritt. Aus dieser Verbindung geht der sagenhafte Priesterkönig Johannes hervor, jene Gestalt, die bis heute ein Geheimnis blieb.

Der VATER freut sich, dass die im Geistigen erfolgte Einheit der beiden Brüder nun auch in der Materie geschehen ist, indem wir aufwachten und den inkarnierten Bruno annahmen. Von Gabriele erhielten wir am 18. Januar 2009 bereits ein Wort über die beginnende Zusammenarbeit:

„Ich habe euch mit großer Freude bei Bruno erwartet, und ich weiß, dass unsere Zusammenarbeit ganz viele Früchte bringen wird. Wir, Bruno, Grete Häusler und ich, wir sind auch mit großer Hilfe dabei, euch in die Heilkreise einzuführen, nicht nur in den einen. Ihr werdet vielmehr mit großer Liebe erwartet mit allem, was ihr für die Menschen zu bringen habt. Alles ist da durch meine Vorarbeit schon geleistet, und ihr dürft mit großer Dankbarkeit und Liebe euch einbringen, so dass die Neue Zeit und die Neue Welt des Friedens bald ihren Anfang nehmen wird. Alle stehen wir geistig bei euch, und wir freuen uns auf diese baldige Zusammenwirkung, um in den Heilkreisen und in den neuen Erfahrungsberichten mitzuwirken. Lobet und danket mit uns und seid voller Zuversicht, denn es ist Zeit, zu wirken in diesem neuen Geist, in dieser neuen Bereitschaft und in diesem neuen Erkennen der Zusammenarbeit. Eure Gabi, die euch liebt und führt von oben.“

Und zwei Tage später, am 20. Januar 2009, bestätigte Bruno aus der Ewigkeit das, was Gabriele ankündete:

„Liebe Freunde, es wird unsere Zusammenarbeit reich belohnt werden und Wunder über Wunder geschehen. Glauben und Vertrauen - und ein geöffnetes Herz ist es, das bewusst den Heilstrom aufnehmen will. Der freie Wille allein und die Herzensbitte wird erhört, damit das neue Bewusstsein sich auftut und Freude und Heilung und Segen in Fülle geschehen kann. Der VATER hat seine Söhne ausgebildet, und ER wird unsere Zusammenarbeit als Friedensangebot für eine neue Menschheit bereitstellen. Darum freut euch mit mir und lasset unser priesterliches und königliches Wirken für eine ganze Menschheit zum Blühen bringen. Danke, liebe Freunde, euer Bruno.“

Der Seher Johannes wies in der Offenbarung 14:3 auf das „Neue Lied“ hin, das jene 144.000 von der Erde Erkauften singen, die den Namen des Lammes und den Namen seines VATERS auf der Stirn geschrieben haben. Niemand außer ihnen kann dieses Lied lernen. Mutter Maria brachte 1946 dieses „Neue Lied“ auf die Erde, und zwar am Ende ihrer Erscheinungen in Marienfried. Neben der Wahrheit über den VATER, den alleinigen Gott, enthält es die Wahrheit über den Sohn Muriel/Pargoa, das blutende Lamm:

Heil dir, geopferter Gottmensch,
blutendes Lamm, König des Friedens,
Baum des Lebens, du unser Haupt,
Tor zum Herzen des VATERS,
ewig aus dem Lebenden Geborener,
in Ewigkeit mit dem Seienden herrschend!
Dir werde n e u und allezeit Macht, Herrlichkeit
und Größe und Anbetung und Sühne und Preis
durch deine makellose Gebärerin,
unsere wunderbare Mutter!

Und vom Heiligen und heilenden Geist, von Gabriel, dem Strom der Barmherzigkeit aus dem Vaterherzen, heißt es:

Heil dir, Geist des Ewigen,
allzeit Heiligkeit Strömender,
seit Ewigkeit wirkend in Gott!
Du Feuerflut vom Vater zum Sohn,
du brausender Sturm,
der du wehest Kraft und Licht und Glut in die Glieder
des ewigen Leibes, du ewiger Liebesbrand,
gestaltender Gottesgeist in den Lebenden,
du roter Feuerstrom vom Immerlebenden zu den
Sterblichen! Dir werde n e u und allezeit Macht
und Herrlichkeit und Schönheit
durch deine sternengekrönte Braut,
unsere wunderbare Mutter!

In Marienfried versicherte Mutter Maria 1946 auch, dass es erst dann Friede werden kann auf Erden, wenn alle Menschen an ihre Macht glauben, die sie vom VATER erhalten hat. Es ist deshalb wichtig, zu erkennen, dass Maria als Kraft des Heiligen Geistes den Heilstrom vermittelt, von dem Bruno Gröning immer sprach. Der VATER sprach von dieser kommenden Zeit des Friedens und der Versöhnung:

„Meine Freude ist es, Meine Kinder alle zu einer Einheit zu führen, denn nur so kann es Friede werden auf Erden. Alles, was da geschieht, wird in die weit zurückreichende Zeit der Götterkriege gelenkt. Und diese Gnade, die da jetzt, in dieser intensiven Zeit ausgegossen wird durch Maria, ist der Schlüssel für alles, was ihr, Meine Kinder, erleben dürft. Es geschehen überall die Einsichten in Meinen Liebesplan, der ein Erlösungsplan ist in der Allversöhnungsliebe:

„Sieg dem Stern von Bethlehem!“ (Muriel) und „Sieg dem goldenen Abendstern in der Allversöhnungsliebe!“ (Zuriel). Erkennt den „Stern aus Jakob“, diesen goldenen Abendstern. Meine Gnade und Mein Licht sind die leuchtenden Geschenke, die Ich euch gebe. Wenn nun diese allversöhnende Liebe zwischen dem Zepterträger Juda und dem Sternmessias Levi gelebte Tat wird, kann der Frieden auf dieser Erde geschehen. Dann haben alle alten Götterkriege ein Ende gefunden und eine neue Welt des Friedens, der Liebe, der Freude und Versöhnung ist geschehen! Erkennt daher, Meine innig geliebten Kinder, Meine Söhne und Töchter, eure Aufgabe, dass diese allerbarmende Liebe siegen soll. Amen. Euer Leben hängt an dieser gelebten Allerbar-mungsliebe, die eine Einheit in Mir, in Meinem Vaterherzen werden soll. Amen. Amen. Amen.“ (04.02.2009).

Der Prophet Daniel (Zuriel) erfuhr, dass er am Ende der Zeit zu seinem Erbteil erweckt werde (Daniel 12:13), und er sah in einer Vision, wie dem Menschensohn MURIEL vom VATER am Ende die Königsherrschaft auf Erden übergeben wird, was ihn damals erschreckte:

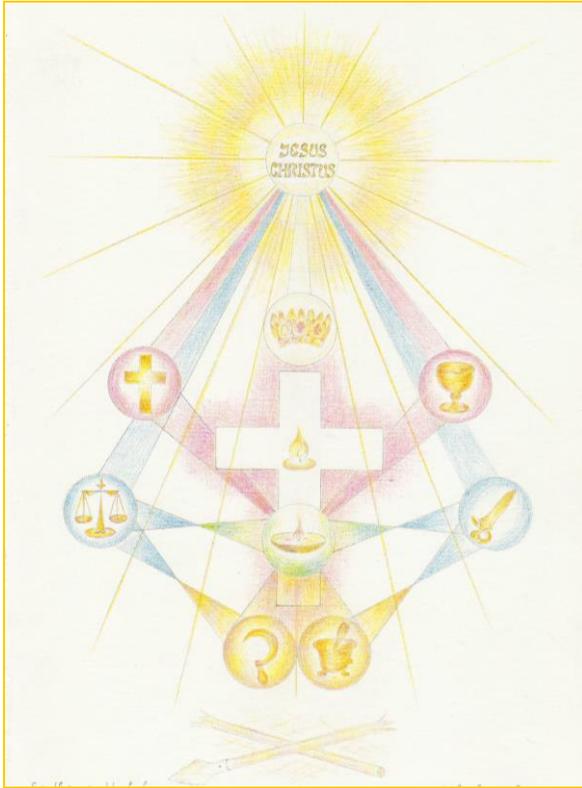
„Es kam einer in des Himmels Wolken wie eines Menschen Sohn bis zu dem Alten und ward vor ihn gebracht. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, dass ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. Seine Gewalt ist ewig, die nicht vergeht, und sein Königreich hat kein Ende. Ich, Daniel, entsetzte mich da- vor, und solches Gesicht erschreckte mich.“ (Dan. 7:13-15).

Das erschreckt ihn heute nicht mehr, denn er kennt die Wahrheit über den Erstgeborenen und über die Mutter, den Heiligen Geist. Er weiß, dass die heilige Dreifaltigkeit aus dem VATER, dem alleinigen Gott, aus der Mutter und uns Kindern, voran den beiden Jesusknaben besteht, denn nachdem die Urmutter Sadhana einst diese heilige Familie verließ, übernahm Maria aus Liebe zu uns allen deren Mutterrolle, und sie wird diese so lange innehaben, bis Sadhana/Luzifer, der Verlorene Sohn, wieder heimgekehrt ist.

Das Bild nebenan zeigt die bevorstehende Heimkehr Sadhanas (= Demutsflamme) über das Kreuz, d. h. über das Opferleben des VATERS, des großen J E S U S CHRISTUS und über die Miterlöser-Opfer Seiner Söhne/Töchter:

- Maria (= Krone) befindet sich an exponierter Stelle oben am Kreuz, sie erlebte ja einst auch Golgatha mit.
- Zuriel (= Sichel) und Muriel (= Kelter), die beiden Jesusknaben, berufen, es dem VATER nachzutun, stehen v e r e i n t unter dem Kreuz – wie einst als Simon und Ruben.
- Uraniel (Waage), Michael (Schwert), Alaniel (Kelch), Raphael (Kreuz) sind in diesem Liebes- und Erlösungsplan die Vorläufer und die Begleiter der beiden Jesusknaben.

Das in der Geistigen Schöpfung errungene Lichtgewand legen die Fürsten am Thron nieder und erringen aus Liebe zum Gefallenen in der Materie ein neues Kleid, das sie den Gefallenen schenken. Der Geistkörper eines Fürsten ist so mächtig, dass sich Aspekte aus ihm gleichzeitig in verschiedenen irdischen Körpern inkarnieren. Der Aspekt des Hauptes ist dabei jedoch der führende für alle Glieder.



Die Söhne Gottes sollen am Ende offenbar werden, Natur und Kreatur lechzen danach. Der VATER sagt dazu:
„Nur die Wahrheit macht euch frei, und es werden die Menschen von überall ihren SCHÖPFER und ERLÖSER anbeten im Geist und in der Wahrheit. Alles wird n e u, und das Leben der Menschen beginnt zu blühen. Denn, wenn alles verloren scheint, wird ein Stern strahlen und ein Zepter die Klarheit bringen auf diese Erde. Die Söhne Gottes sollen offenbar werden, denn die Zeit ist reif, wo geerntet wird und die Wahrheit der beiden Jesusknaben erkannt werden soll. Amen. Euer VATER, der den Menschen die Binde von den Augen nimmt. Amen. Amen. Amen.“ (29.02.09).

Damit sich dieses Wort erfülle, schenkte der VATER uns dieses NEUE HEILGEBET für alle, die Heilung suchen:

DAS NEUE HEILGEBET

HEIL DIR, Ewiger Herrscher,
lebendiger Gott, allzeit Gewesener,
furchtbarer und gerechter Richter,
immer gütiger und barmherziger VATER!
Dir werde n e u und allezeit Anbetung,
Lobpreis, Ehre und Herrlichkeit
durch Deine sonnengehüllte Tochter,
unsere wunderbare Mutter!

JESUS, unser VATER und ERLÖSER, heile mich!

DU hast uns Deine Tochter Maria zur Mutter gegeben, auf
dass wir hier nicht als Waisen zurückbleiben.

- Mutter Maria, durch deine Unbefleckte Empfängnis rette,
schütze, leite, heilige und regiere mich und . . .

JESUS, unser VATER und ERLÖSER, heile mich!

DU hast uns Deinen dritten Sohn Zuriel, den „Stern aus
Jakob“, als den Sternmessias gesandt.

- Lieber Bruder Bruno Gröning, schenke mir den Frieden,
ich übergebe Dir jetzt all das, was mich bedrückt . . .

JESUS, unser VATER und ERLÖSER, heile mich!

DU hast uns Deinen vierten Sohn Muriel, den Zepterträger
David als den Zeptermessias gesandt.

- Lieber Bruder, segne mich mit Deinem Zepter und schenke
mir Klarheit und Wahrheit in diesen Fragen . . .

Aus ganzem Herzen stelle ich die Siegesrufe hinaus:

„SIEG DER HEILIGEN GEISTESKRAFT!“
„SIEG DEM GOLDENEN ABENDSTERN
IN DER ALLVERSÖHNUNGSLIEBE!“
„SIEG DEM STERN VON BETHLEHEM!“
„SIEG DEM NEUEN FRIEDENSREICH!“
„JESUS CHRISTUS IST SIEGER!“

Der VATER wird mit diesem Heilgebet - durch Maria - Wunder über Wunder wirken, und ER will durch dieses Buch nun vielen Klarheit und Wahrheit schenken. David erwähnte das beim VATER versiegelt aufbewahrte Buch des Lebens bereits, denn er schrieb voll Gewissheit:

„Siehe, ich komme; im Buch ist von mir geschrieben!“ (Ps. 40:8). (Vgl. dazu Off. 22:20). - An anderer Stelle sagte er:

„Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und alle Tage (Erdenleben) waren in ein Buch geschrieben, die noch werden sollten, als derselben keiner da war.“ (Ps. 139:16).

Heute, am 08.03.2009 kamen die letzten Eingaben und Erleuchtungen, und der VATER gab uns dieses Wort zur Vollendung des Buches:

„Ich schenke euch alles, was nötig ist, um zu wirken in Meinem Plane nach Meinem Willen. Alles lege Ich euch in das Herz, und es werden Meine Kinder siegen durch Meine Führungen. Erkennt, wie groß diese Gnadenzeit ist und wie Ich euch alles finden lasse, um was ihr Mich bittet. Klarheit und Wahrheit für eine ganze Menschheit soll euch geschenkt werden und neues Leben euch beflügeln auf diesem Planeten Erde. Verstehet, wie wunderbar alles so geführt und geleitet wird, dass die Menschen Meine Liebe und Klarheit verstehen lernen können. Bittet, und ihr werdet empfangen, klopft an, und es wird euch das Buch des Lebens aufgetan. Nie war die Gnadenzeit so groß wie jetzt, wo ein Wandel durch die ganze Menschheit geht. Es werden alle Meine Kinder ihre Bestimmung erfahren und den großen Schritt in eine neue Welt des Friedens finden, den Sprung in eine neue Welt der Gelassenheit, der Freude und der Neuorientierung, so dass ein ganz neues, freudiges Erwachen diese ganze Menschheit erfassen kann. Lobet und danket, dass alles in diese neue Phase der Weltordnung geführt wird und ein neues Friedensreich beginnen kann. Amen. Euer SCHÖPFER, der durch euch die Neuwerdung schafft. Amen. Amen. Amen.“ (08.03.2009).

Nun kann sich das erfüllen, was der himmlische VATER vor 2000 Jahren ankündete: Der große Tag des Weltgerichts, an dem jeder Mensch sehen darf, wohin er sich gerichtet hat. Der VATER erklärte dazu:

„Das ganze Weltgebäude bricht zusammen, denn der Sieg ist Mein und euer Sieg! Eine ganze betrogene Menschheit wird aufschreien in der Selbsterkenntnis. Und offenbar wird für die ganze Menschheit, dass alle Mächtigen in ihrer Satansmacht alles regierten. Es werden die kleinen und gerechten Kinder des Vaters Abraham und der Mutter Sara sichtbar, und aus allen Stämmen werden sie ihre Urväter erkennen. Dann wird von innen heraus die Welt erkannt mit allem, was da gespielt wurde. Der Sieg der Ewigen Liebe wird für alle Menschen zum Paradies auf der Neuen Erde. Alles, was der Sohn auf Erden gelitten hat in allen Leben wird sichtbar, und alle werden ihn erkennen, den Felsen, aus welchem sie gehauen sind und aus dessen Brunnen das lebendige Wasser geflossen ist (vgl. Jesaja 51:1-2). Die Urväter alle, sie werden den Menschen ganz klar erkenntlich sein, wenn Ich den Schleier der Maja hinwegnehme. Es ist dann für niemanden mehr schwierig, sich in all seinen Inkarnationen zu erkennen.

*Lachen und Glücklichkeit werden die Menschen erleben, wenn sie vor Jesus stehn, doch bewusst erst dann, wenn der Schleier hinweggenommen ist. Aus Gnade werden einige jetzt schon die Bewusstheit erleben dürfen, nämlich Meine Söhne und Töchter, die das Große jetzt schon fassen können. Darum glaubet daran, dass der Traum der Väter sich verwirklicht und die Neue Menschheit das Paradies auf der Neuen Erde erlebt. **Erst wenn alles verloren scheint**, kann die Auferstehung von den Toten geschehen, kann die Himmelfahrt und der Heilige Geist alles erfassen. Dann wird der Sieg sichtbar und die ganze Welt im Heiligen Geiste heil werden und nur noch im Loben und Danken sein, Tag und Nacht. Dies sagt euch in heiliger Liebe euer VATER, der durch den Sohn und Maria n e u bekannt wird. Amen. Amen. Amen.“ (22.09.2004).*

Dieses Wort beginnt sich zu erfüllen: Am 9. März 2009 wurden wir aus dem Freundeskreis ausgeschlossen, wir dürfen keine Gemeinschaftsstunden mehr besuchen, und damit ist eine Zusammenarbeit unmöglich geworden. Unsere Lehre, so hieß es, sei nicht kompatibel mit dem, was sie zu vertreten haben. **Alles scheint verloren**, wie es der VATER voraussagte. Und dadurch ist die Zeit gekommen, wo ER eingreifen und die alles noch verhüllende Decke wegnehmen kann. Ein jeder wird sehen dürfen, wohin er sich gerichtet hat, und er wird erkennen, welchem Geist er gefolgt ist.

Vor nunmehr 16 Jahren erhielten wir in Coralejo auf Fuerteventura vom VATER den Auftrag, das Lebensbuch des Lammes zu beginnen:

„Mein Werk, das ihr den Menschen bringen sollt, soll aufzeigen von Anfang an die Entstehung des Falles und die Entstehung Babylons, alle Zusammenhänge der Schrift, vom Wort der Propheten im Alten Testament bis zu Meinem Wort im Neuen Testament - und jetzt im neuen Wort der Offenbarungen, die Ich euch gebe. Es sollen die Menschen erkennen, dass Mein Plan ein Liebesplan und ein Erlösungsplan ist, der allen Menschen Klarheit und Wahrheit schenken soll und Licht in alle Dunkelheit bringt, Mein Licht, das Ich auf diese Erde geben will über euch, den Lichtfürsten Muriel/Pargoa. Es soll nichts mehr an dieser Wahrheit vorbeigehen können, weil diese Klarheit im Wort so unwiderruflich ist und so deutlich, dass sich nichts mehr dagegenstellen kann. Klarheit, Wahrheit und Erkenntnis soll eine ganze Menschheit erhalten über dich, Lichtfürst Muriel/Pargoa.

Der Sturz Babylons soll nicht mehr aufzuhalten sein, denn alles wird erkannt und ausgehoben werden, was da sich mächtig dünkte auf dieser Erde und sich einen eigenen Gott aus Materie geschaffen hat. Die Liebe des Menschen wurde missbraucht, und wer dieses getan hat, muss sich verantworten vor Mir, dem lebendigen Gott.

Alle Worte der Heiligen Schrift werden sich erfüllen, und diese Gewissheit, dass Ich euch gesandt habe, wird niemand mehr anzweifeln. Die Wahrheit wird erkannt, und es wird Licht um Licht aufgehen, bis die Sonne der Gerechtigkeit so stark leuchtet, dass alles erfasst wird. Dies alles geschieht in der Stille, im Verborgenen, wo Ich Mir Meinen Erlösungsplan zubereitet habe über eure Herzen. Des Himmels Fenster ist geöffnet für euch und alle, die euch gefolgt sind.

Mein B u c h „Der Liebesplan des Ewigen und Lebendigen Gottes“ soll die Mächtigen vom Throne stürzen und die Wahrheit an das Licht bringen. Alles dürft ihr erkennen, um es allen Menschen kundzutun. Wer weiß schon, wie lebendig Ich bin und wie Ich zu Meinen Kindern spreche, wie Ich sie führe und leite und ihnen alles schenke, worum sie Mich bitten! Bringet Mich allen, die Mich in der toten Materie anbeten, und saget ihnen mit Meinen Worten, wie groß und gütig und barmherzig Ich bin mit euch und allen, die euch gefolgt sind. Lasset strahlen Meine Liebesonne und empfindet mit Meinem Herzen, was Ich allen sagen will. Ich rufe euch auf, lasset erschallen die Posauern des Weltgerichts, damit die Menschen erkennen, wohin sie sich gerichtet haben. In heiliger Liebe gebe Ich euch diesen Auftrag. Amen. Amen. Amen. (01.03.1993).

Ja, der Sohn verherrlicht den VATER. Muriel spricht im Alten Bund diese bewegenden, wahren Worte:

„Der HERR hat mich gerufen von Mutterleib an; Er hat meines Namens gedacht, da ich noch im Schoß meiner Mutter war, und Er hat meinen Mund gemacht wie ein scharfes Schwert; Er spricht zu mir: Du bist Mein Knecht Israel, durch den Ich mich verherrlichen will!“ (Jesaja 49:1-3).

Und heute, am Ende der Zeit, wo der Sohn vollkommen geworden ist wie der VATER, wie JESUS, darf er das hohepriesterliche Gebet nachsprechen, das JESUS am Ende Seines beispielhaften Sohneslebens vorsprach:

„VATER, die Stunde ist gekommen; verherrliche Deinen Sohn, damit der Sohn Dich verherrliche. Du hast ihm Macht verliehen über alles Fleisch, damit er allen, die Du ihm anvertraut hast, ewiges Leben schenke. Das aber ist das ewige Leben: Dich zu erkennen, den einzig wahren Gott und den, den Du gesandt hast: Jesus Christus. Ich habe Dich auf Erden verherrlicht; ich habe das Werk vollbracht, das Du mir aufgetragen hast, dass ich es vollenden soll. Und nun, VATER, verherrliche mich mit der Herrlichkeit, die ich bei Dir hatte, ehe die Welt war.“ (Johannes 17:1 ff.).



Maria
und das
Knäblein
mit dem Lebensbuch

Die Christen werden nunmehr das Gebet n e u verstehen, das sie in der Messfeier sprechen:

*Durch ihn und mit ihm und in ihm
ist Dir, Gott, Allmächtiger Vater,
in der Einheit des Heiligen Geistes
alle Herrlichkeit und Ehre
jetzt und in Ewigkeit!*

Mutter und Sohn bringen dem VATER n e u die Ehre, und die Mutter wird den Sohn bekannt machen durch das Wirken mit dem Heilstrom aus dem Vaterherzen. Sie wird weltweit die größten Wunder wirken, und die Menschen werden an ihre Macht glauben müssen, so dass es Friede werden kann auf Erden!

NACHWORT

Der himmlische VATER und Mutter Maria sollen in diesem Buch das Nachwort selbst übernehmen mit zwei Botschaften, die wir von ihnen erhielten:

Der VATER:

Der neue Geist, den Ich euch schenke, er wandelt euch zu neuem Lebensgefühl und zu neuem Erwachen. Es soll Mein Heiliger Geist spürbar alle Menschen umfassen durch die Kraft, die Ich als geistige Macht Maria übergeben habe. Und wenn alle Menschen dieser Erde an diese Macht glauben, wird es Friede auf Erden. 1946 brachte Maria der Menschheit diese Botschaft von Marienfried:

"Wenn die Menschen an meine Macht glauben, wird es Friede auf Erden", - und: "Wo das größte Vertrauen ist, werde ich die größten Wunder wirken!" Könnt ihr, Meine Kinder alle, diese Botschaft glauben, die Maria euch gab, dass von Marienfried der Frieden ausgeht?

Diese heilige Geisteskraft, die Ich euch schenke, ist die Kraft des Geistes durch den Feuerstrom, den ewigen Geist, der allezeit Heiligkeit ausströmt. Es ist der brausende Sturm, der Kraft und Licht und Glut in die Glieder des Ewigen Leibes strömt, seit Ewigkeit wirkend in Gott, in Mir, und aus Meinem Vaterherzen strömend als Schöpfer und ERLÖSER. Dieser ewige Liebesbrand ist der gestaltende Gottesgeist aus Mir, dem immer Lebenden, zu den Sterblichen. Er ist die Feuerflut von Mir als dem VATER zum Sohn, zu allen Menschen durch Maria und Gabriel. Sie sind die auswirkende Kraft des Heiligen Geistes, der ewig aus Mir strömt als Leben zu allen Sterblichen. Dieser rote Feuerstrom durchzieht die ganze Menschheit und macht alles neu aus diesem heilenden Geiste. Stellet es hinaus im Gebet in alle Menschenherzen, dass neues Leben werden kann in Friede und in Freude, - und in allen Menschen die alles vergebende, erlösende Aller-

barmungsliebe wachsen kann. Alles soll neu werden und alles aufgehen in der wahren Herzensfreude bis in den letzten Untergrund eures Seins. Friede wird es dann, wenn diese ganze Menschheit bereit wird, an die Macht des Heiligen Geistes zu glauben, an Meine Macht und Kraft durch Maria. Dann werden die Menschen gesunden und neues Auferstehungsleben erlangen. Rufet es hinaus, dass es im Lichtkometen um die ganze Erde kreist, denn diesem Heiligen Geist sind keine Grenzen gesetzt. Alle geöffneten Herzen empfangen diese Gnade und spüren, dass die Zeit reif ist, um alles neu zu machen. Amen. Euer VATER, der euch den neuen Pfingstgeist schenkt. Amen. Amen. Amen." (30.05.2004).

Mutter Maria:

„Was ich, die Unbefleckt Empfangene und Unbefleckte Empfängnis in Fatima 1917 begonnen habe, soll nun auf Erden erkannt werden. Durch alle meine mir geweihten Kinder werde ich die volle Wahrheit und Klarheit an das Licht bringen. In vielen Erscheinungen habe ich die Menschheit immer wieder erinnert und aufmerksam gemacht, dass die Wahrheit verloren ist. Nun ist die Zeit da und das Maß der Gräuel vollkommen, so dass die volle Wahrheit der ganzen Menschheit bewusst gemacht wird.

Mein Liebesquell ist euch gegeben als Gnadenquelle, die euch in der Stille des Herzens alles zeigen will, was euer Leben und eure Neuwerdung betrifft. Alles soll mich neu erkennen durch den, mit dem ich fliehen musste in die Wüste (Verborgtheit), denn in allen Zeiten wurde mir und diesem Knäblein der Apokalypse nachgestellt. Worte wie Wasserfluten haben mich überspült, so dass alles verloren werden sollte, was im göttlichen Plane geschehen soll (vgl. Off. 12).

Doch ich bin in aller Stille mit diesem Knäblein in der Wüste zur Wahrheit vorgedrungen, die jetzt offenbar wird durch den Heiligen Geist. Ich habe mich mit meinen wenigen eingeweihten Kindern zurückgezogen, um mit mir

im ganzen Weltgeschehen mitzuarbeiten an der Umwandlung der Menschheit. Und weil diese Wenigen im vollen Glauben und Vertrauen mit mir die Not der Menschheit auf sich genommen haben, will ich nun mit ihnen zur Auferstehung gelangen. Meine Freude ist es, die ich allen schenken will, damit sie diese Belohnung für ihre Treue und Tapferkeit erhalten und dass sie meine Gnaden für die Neuwerdung verspüren durch die Heilwerdung und Auferstehung zu neuem Leben.

Alle sollt ihr, meine treuen und tapferen Söhne und Töchter, erleben dürfen, wie ich euch neu gemacht habe. Jetzt ist die Zeit da, wo alles offenbar wird und wo meine Stellung als Kraft des Heiligen Geistes, als roter Feuerstrom zugeteilt ist, so dass diese Macht, die ich vom VATER erhalten habe, alle Kriege beenden wird! Diese göttliche Macht, die nur meine Kinder kennen, weil sie diese an sich erlebt haben bei ihrer Umwandlung, diese Kraft und Allmacht des Heiligen Geistes soll nun durch euch, meine vertrauenden und auch felsenfest an meine heilige Geisteskraft glaubenden Kinder sichtbar und spürbar werden für eine ganze Menschheit. Diesen Geist des Ewigen, der allezeit Heiligkeit und Heilwerdung strömt in alle Glieder des ewigen Leibes, bringe ich, eure Mutter und Gebärerin des Sohnes, allen Menschen durch euch! Ihr sollt dieses Liebesfeuer und diese Liebesglut in alle Menschen senden, damit mir neu Ehre und Herrlichkeit, und auch euch Ehre und Schönheit zuteil werde. In alle Ewigkeit will ich dem VATER alle Glieder des Ewigen Leibes bringen und sie mit meinem Feuerbrand entzünden, der alle Menschen in die Neuwerdung führt durch mich und Gabriel.

Ich bringe euch den Sohn, das Knäblein der Apokalypse, mit dem ich geflohen bin, um es überhaupt geistig zu gebären. Jetzt will ich alles offenbaren, um das Haupt zu seinen Gliedern zu bringen, um eine Einheit zu schaffen zum VATER aus dem Heiligen Geiste. Jetzt ist diese Zeit, wo der Sohn, den ich nun bekannt mache, das Tor zum Herzen des VATERS geworden ist, wo alles, was ich in

Marienfried den Menschen kundtun will, offenbar werden kann. Nur durch den Heiligen Geist wird IHM, dem VATER, n e u Ehre, Lobpreis und Anbetung durch den Sohn, der berufen ist, die Menschen zum Herzen des VATERS zu führen. Als Ewigen Herrscher sollen die Menschen IHN erkennen, als den alleinigen, lebendigen GOTT und liebenden VATER, auch als den strengen und gerechten, furchtbaren Richter für jene, die IHN nicht kennen wollten - und Seine Wahrheit, die ER als JESUS brachte, verdreht oder abgelehnt haben.

Neu sollen die Menschen diese Dreifaltigkeit verstehen lernen und IHN auch als den liebenden, barmherzigen VATER erkennen. Diese Wahrheit habe ich, eure Mutter Maria als Mutter der Gnaden allen gegeben, um der Menschheit neu zu zeigen, was wahre Barmherzigkeit ist. Mich kennen viele nicht, doch ihre Herzen sind voll Liebe erfüllt, und ihnen werde ich die Sehe öffnen, damit sie verstehen lernen können, was meine Erscheinungen in La Salette, Fatima, Amsterdam, Marienfried und Medjugorje der ganzen Menschheit zeigen wollten.

Die volle Wahrheit durch meinen heiligen und heilenden Geist schenke ich allen meinen mich liebenden Kindern, damit sie den Sohn - und den Heiligen Geist verstehen, den der VATER ausgießt in alle geöffneten Menschenherzen. Da wird es dann neu erkannt, was es bedeutet: „Ehre sei dem VATER, dem Sohn und dem Heiligen Geiste, wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen!“ Eure Mutter Maria, die Tochter des VATERS, die Braut des Heiligen Geistes und Mutter des Sohnes, sagt euch diese Worte. Amen. Amen. Amen. (Fatimatag, 13.05.2004).

* * * * *

**IHM, unserem VATER und ERLÖSER
Lob und Dank in Ewigkeit!**

Danksagung des Autors

Mit der Fertigstellung dieses Buches zum 14.03.2009 (Quersumme 19) machte der himmlische VATER mir das schönste Geburtstagsgeschenk, danke, danke! Die Zahl XIX stellt im Tarot das Sonnenknäblein dar.



Das Sonnenknäblein auf Weißem Pferd erinnert an „Kalkin“ = 22 - und an die apokalyptische Schau in Offenbarung 19:

„Ich sah den Himmel aufgetan; und siehe, ein weißes Pferd. Und der darauf saß hieß Treu und Wahrhaftig, und er richtet und streitet mit Gerechtigkeit. Seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt viele Kronen, und er hatte einen Namen geschrieben, den niemand wusste, denn er selbst. Und war mit einem Kleide angetan, das mit Blut besprengt war; und sein Name heißt: „Das Wort Gottes“.

Ich trat am 14.03.1940 (= 22) als Albert (= 22) in die Erdenlaufbahn ein und wurde in meinem 44. Lebensjahr vom himmlischen VATER aus der Welt herausgerufen:

„Albert Niedermaier, Ich habe dich erwählt, Ich habe dich von der Erde losgelöst und habe dich berufen zum königlichen Priestertum, und Ich gebe dir die Kraft, Meinen Willen durchzuführen bis in das Kleinste. Dein Herz ist Mein Herz, und Ich gebe dir die Gnade, zu wirken in Meinem Auftrag. Nimm hin den Segen Meiner Liebe und halte, was du hast, dass niemand deine Krone raube! Albert Niedermaier, somit habe Ich dein Herz geweiht und deine Stätte, wo du wohnst, mache daraus eine wahre Lichtstätte, wo ein jedes sich wohlfühlen kann. Auch damit ist geweiht deine ganze Familie. Nimm hin den Segen Meiner Liebe und sei angerührt mit dem Zepter Meiner ewigen Liebe, zu deinem vollen Heil. Es sei! Amen!“

Dieses Wort, das ich am 15. Juni 1984 in Sigriswil von Frieda Maria Lämmle, der einstigen Eva und Maria von Bethanien erhielt, stimmt überein mit dem Schriftwort:

„Ich, der HERR, spreche von Kores: Der ist mein Hirte und soll all meinen Willen vollenden! So spricht der HERR zu seinem Gesalbten, dem Kores.“ (Jesaja 44:28 /45:1).

Was bedeutet dieser Name? Der Hirte „Kores“ (QRS) des Alten Bundes soll durch das Golgatha-Erleben des Kreuzes T (= bebr. Tau) zum Ch-R-i-S-T (QRST) werden. Das entspricht den letzten vier Buchstaben des hebräischen Alphabets.

In Sigriswil begegnete ich an Pfingsten 1984 meiner Seelenhälfte Lieselotte, die 1994 meine Frau wurde und die täglich treu die Vaterworte für viele Menschen zum Trost empfangen darf. Ich danke ihr und dem VATER, dass ich zu meinem Geburtstag jeweils mit einem Wort beschenkt werde – wie dieses von 1991: *„Mein Sohn, an dem Ich Mein Wohlgefallen habe, weide Meine Schafe, weide Meine Lämmer. Du bist Mein Fels, und auf diesen Felsen will Ich Meine wahre Kirche bauen, Meine Urkirche, und du sollst der einige Hirte sein, der Meine Schafe sammelt von allen Richtungen der Erde, damit Mein Lob erschalle überall! Im Himmel und auf Erden soll Meinem Namen Lob und Preis werden und das Soli Deo Gloria erschallen. Ich habe Meine Kraft in deine Hände gelegt, und mit Meinem Zepter wirst du regieren alle Heiden und ihr Licht der Erleuchtung sein. Meine Allerbarmungsliebe, sie wird den ganzen Erdkreis erfüllen, und die Liebe in den Menschenherzen wird erwachen. Die ganze Menschheit wird erweckt, und wie aus einem Traum werden alle zu Mir im neuen Auferstehungsleib entrückt werden. Und du, Mein Sohn, wirst ihnen Licht und Hirte sein; alle Völker werden Meine Herrlichkeit sehen. „Hosianna in der Höhe! Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN!“ (Psalm 118:26). Dieser Lobgesang der göttlichen Herrlichkeit wird den ganzen Erdkreis erfüllen, denn nun ist er des HERRN und Seines Gesalbten auf ewig. In Liebe gegeben für Meinen Fürst der Wahrheit und des Ernstes, von deinem UR. Amen. Amen. Amen.“ (14.03.1991).*

In Psalm 24:5 erklärt David, dass derjenige, der ein reines Herz habe und die Wahrheit lehre, der „Hochgelobte = der wahre Benedetto“ sei: *„Egli sarà benedetto dal Signore.“* Er allein darf den Berg des HERRN besteigen.

Bücher im Lieselotte Laber Verlag

Weiterführende Literatur zu diesem Buch

Helene Möller:

„Das SCHRIFTWERK Raphaels“

Maria M. Hafenscheer:

„Das BILDWERK Raphaels: Die prophetischen Bilder“

Eigene Bücher:

„Abel, der Gerechte vom Aufgang der Sonne“ (brosch.)

„Die Freude ist die Luft der Neuen Welt“

„Die Visionen des Nikolaus von der Flüe“

„Die Neue Lichtlehre“

„Bethanien in der Neuen Zeit“

*„Fatima“ – Das dritte Geheimnis: Die Wiederkunft
des Herrn*

„Wer war Crescentia von Kaufbeuren?“

„Uns ist ein Licht aufgegangen“ (CD)

Anita Wolf:

„UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“

Dieses Buch (540 Seiten) ist - auf Spendenbasis -
bei Jürgen Herrmann, Hohenfriedbergerstr. 52,
D-70308 Stuttgart, erhältlich.

Zum Download: www.anita-wolf.de

Als Rudolf Steiner 1909 in einem Vortrag behauptete, es gäbe z w e i Jesusknaben, waren die Hörer schockiert. Inzwischen wurde nachgewiesen, dass viele unserer großen Maler Mutter Maria mit z w e i Kindern darstellten.

Seit dem Fund der Qumranrollen im Jahr 1947 wissen wir auch, dass die Essener als Retter der Menschheit am Ende der Zeit z w e i Gottessöhne, also z w e i Messiasgestalten erwarteten, einen priesterlichen und einen königlichen.

Wer aber ist dann JESUS von Nazareth, den wir als den einzigen „Sohn Gottes“ und als den „Messias“ verehren? Hat man uns die Wahrheit über JESUS vorenthalten? War ER vielleicht der himmlische VATER selbst in Sohnesgestalt?